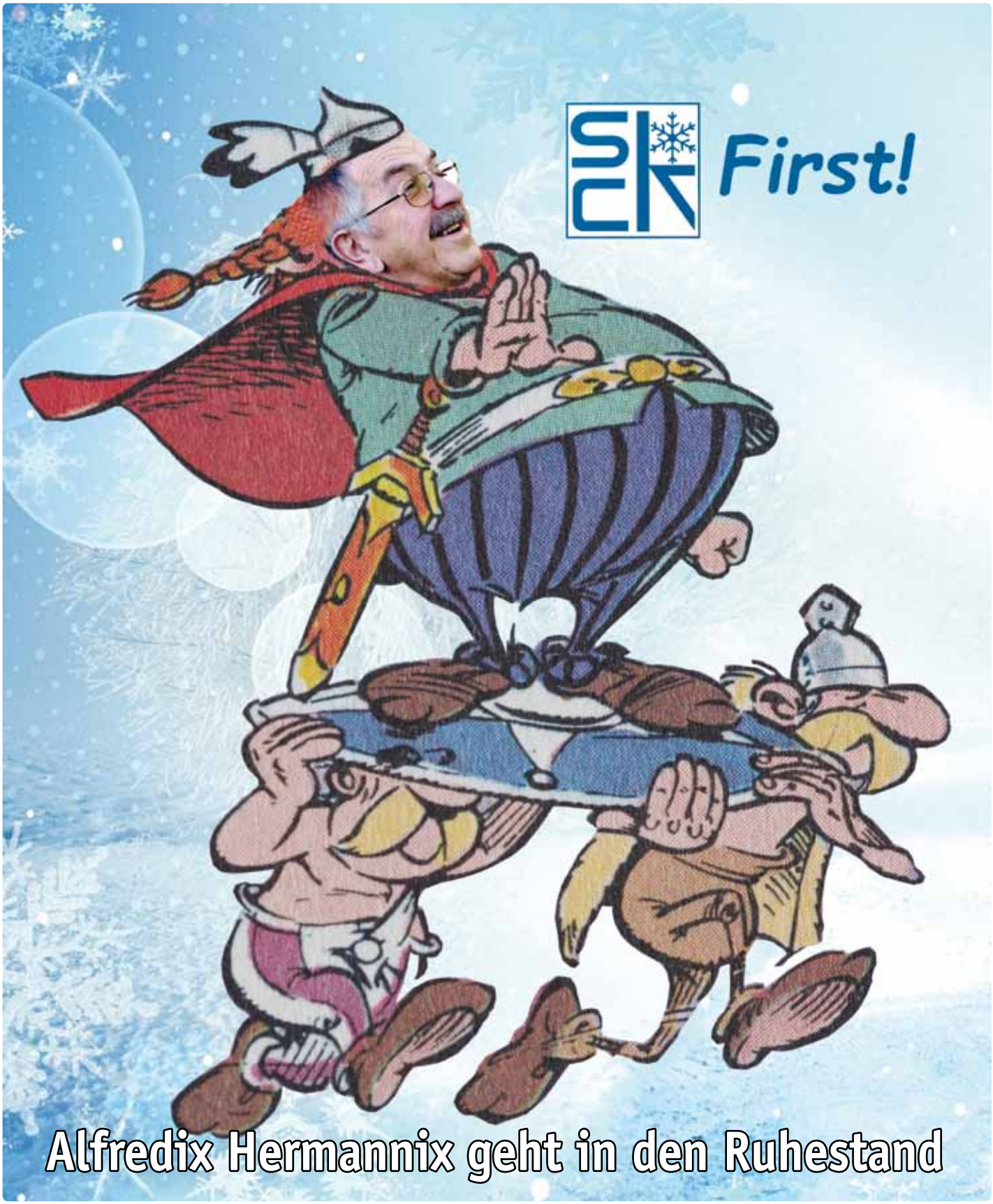
Pistenpost

Herausgeber: Skiclub Kelkheim e. V. – Verein zur Pflege des Skisports 43. Jahrgang 115. Ausgabe Dezember 2017



Alfredix Hermannix geht in den Ruhestand

SCK-Vorstand

Dr. Larisa Leibersperger
Vorsitzende
Tel.: 06196/8848977
larisa.leibersperger@skiclub-kelkheim.de

Annemarie Kaiser
Stellvertretende Vorsitzende
Tel.: 06195/4118
annemarie.kaiser@skiclub-kelkheim.de

Sandra Passarge
Schriftführerin
Tel.: 06198/2506
sandra.passarge@skiclub-kelkheim.de

Dr. Kurt Kroneberger
Kassenwart
Tel.: 06192/31820
kurt.kroneberger@skiclub-kelkheim.de

Martin Geyer
Jugendwart
Tel.: 06195/675980
martin.geyer@skiclub-kelkheim.de

Michael Leibssle
Sportwart Alpin
Tel.: 069/479421
michael.leibssle@skiclub-kelkheim.de

Bernhard Döring
Sportwart Nordisch
Tel.: 069/515395
bernhard.doering@skiclub-kelkheim.de

Inhalt

Editorial
Unsere neue SCK Vorsitzende: Larisa Leibersperger 1

Rückblick
Der Skiclub Kelkheim und Alfred Herrmann... . 2 – 4

Nachlese Winteraktivitäten nordisch
König-Ludwig-Lauf. 5

Laufsport
2. Staufenlauf auf der „Wahnsinnsstrecke“ . . . 6 – 7
1. ARQUE -BalloonSkyChallenge 8
36. Frankfurt Marathon mit Ski-Oldies am Start . . 9
13. Breitnauer NordicWalking-Gipfel . . . . . 10 – 11
NordicWalking „Gräfenhainer Steigerlauf“. . . 12 – 13
Rollskisaison 2017 . . . . . 14 – 16

Sommeraktivitäten
Mittwochsradeln ging in die Verlängerung 18
Synergieeffekt: Der Skiclub trifft den ADFC 19
Skiclub-Sommerfest mit politischer Note 20
Wakeboardwochenende – von oben und unten nass. . 22
Skiclub-Quiz vom Sommerfest 23
Der 16. EWE Nordseelauf 2017. (Nordseewalk) . . 24 – 25

Ausbildung
Mitglieder-Befragung zum Hallentraining 21

Kurznachrichten
Unterstützung durch die Taunussparkasse 25
Jahreshauptversammlung wählt neue Vorstände . 26
Verschiedenes 28
Impressum . . . . . Umschlagseite 2

für die Pinnwand: Trainingsangebote/Veranstaltungen
Umschlagseite 3

Öffentlichkeitsarbeit Rolf Kümmel Tel.: 0163/6274 370 – Die nächste Pistenpost-Ausgabe wird im Mai 2018 vorbereitet und Anfang Juni gedruckt. Wir freuen uns auch über Ihre **Beiträge, Bilder** und **Anzeigen**. Bitte senden Sie diese, gern auch per E-Mail, **bis zum 20. Mai 2018 an die Redaktion** (annemarie.kaiser@skiclub-kelkheim.de).
Pistenpostredaktion Koodinierung Annemarie Kaiser, Textredaktion Holger Weiß, Layout Ulrich Kaiser und Bernd Tränkner, Vertrieb Klaus Boschann, Annemarie Kaiser, Anzeigenwerbung: derzeit offen, Korrektur Uschi Dannenmann

Anschriften-Änderungen E-Mail-Adressen-Änderungen, Vermählungen, Geburten und Adressen von neuen Mitgliedern bitte mitteilen an Sandra Passarge (spassarge@hotmail.com).

Impressum Skiclub Kelkheim, e. V. zur Pflege des Skisports, Mitglied des Hessischen Skiverbandes
Postfach 16 48 · 65766 Kelkheim/Taunus –

© Alle Rechte beim Skiclub Kelkheim e. V., Veröffentlichungen nur mit Quellenhinweis. Nachdruck, elektronische Speicherung und Verbreitung bedürfen der Einwilligung des Herausgebers.

Druck Druckhaus Taunus GmbH – vormals Druckerei A. Pabst – Siemensstraße 23 · 65779 Kelkheim

Fotos Klaus Boschann, Sonja Detels, Thorsten Felzmann, Wolfgang Haas, Simone Henties, Michael Herrenleben, Alfred Herrmann, Peter Hillebrecht, Höchster Kreisblatt, Manfred Jansohn, Anne Kaiser, Ulrich Kaiser, Larisa Leibersperger, Hubert Leitermann, Bernd Tränkner, Muriel Ulbrich, Holger Weiß, Nordic-Walking-Team Gräfenhain

Wir danken unseren Anzeigenkunden für ihre Unterstützung: ALFS SPORTWELT GmbH Seite 22, Autohaus Göthling & Kaufmann Seite 15, Autohaus Hornbacher Seite 11, Autohaus Seidler Seite 13, Restaurant „Altes Rathaus“ Seite 26, Ehrl Orthopädie + Sport Seite 7, Frankfurter Volksbank Seite 17, Getränkedienst Port Seite 7, Hof Gimbach Seite 28, Hornauer Apotheke Seite 16, Ski und Tennis Fischer Seite 9, Optik & Akustik Ufer Seite 8, Taunus Sparkasse Seite 25, Tischlerei Kaross Seite 23, Mainova U 4

Unsere neue SCK- Vorsitzende: Larisa Leibersperger

Gemeinsame Ziele verfolgen, gemeinsam etwas bewegen, eine gute, gemeinsame Zeit verbringen – so stellt sich Larisa Leibersperger, die in der Jahreshauptversammlung am 27. Oktober 2017 ohne Gegenstimmen zur Vorsitzenden des SCK gewählt wurde, ihre Vereinsarbeit vor. Die stellvertretende Vorsitzende Annemarie Kaiser führte mit ihr ein Interview.

Larisa, kannst du uns einige Informationen zu dir persönlich geben?

Mein Name ist Larisa Leibersperger, ich bin 54 Jahre alt, verheiratet mit Hanno, habe zwei Söhne im Alter von 20 und 16 Jahren. Im Jahr 2000 zogen wir nach Kelkheim und vor etwa zehn Jahren nach Liederbach, fast an die Feldgrenze zu Kelkheim.

Seit wann bist du im Skiclub, warum wurdest du Mitglied?

Im Jahr nach unserem Umzug nach Kelkheim besuchten wir den Weihnachtsmarkt und waren zunächst etwas überrascht, ausgerechnet in der Region Frankfurt einen Ski-Club anzutreffen. Und dann trafen wir Alfred. Er erklärte uns die verschiedenen Aktivitäten des SCK, die ziemlich genau unsere Interessen trafen, wie z.B. gemeinsame Trainings- und Jugendfahrten, Ski-Gymnastik und etliches mehr. Wir trafen nicht nur Alfred, sondern einige andere Mitglieder des SCK, deren Begeisterung uns zeigte, dass sie im SCK viel Spaß hatten. Das wollten wir auch. Beim SCK eröffnete sich uns die Möglichkeit, mit Menschen Zeit zu verbringen und Spaß zu haben, die dasselbe starke Interesse am Schnee und Sport im Schnee haben. Das haben wir dann tatsächlich auch erlebt, bei unserer ersten Trainingsfahrt nach Ramsau, unser jüngerer Sohn war gerade 2 Jahre alt.
Wir wurden warmherzig aufgenommen und erhielten tolle Unterstützung. Dies bestätigte sich auch bei verschiedenen weiteren Familienfahrten. Und genauso auch bei der Ski-Gymnastik.

Seit wann fährst du Ski, machst du auch noch anderen Sport?

Schon lange! Seit meiner Kindheit; und im Gegensatz zu heute musste ich damals erst Stampfen lernen, bevor ich richtig fahren oder einen Lift benutzen durfte. Das hat zugegebenermaßen nicht so Spaß gemacht, hat mich aber auch nicht abgehalten. Und heute bin ich froh, dass ich damals die Zähne zusammenbiss. Mit Brettern auf dem Schnee, das erzeugt Freude! Hin und wieder gehe ich mal Schlittschuh laufen, Schlitten fahren, aber auch spazieren gehen im Schnee – ich weiß, das Letztere ist kein Sport, ist aber auch Vergnügen! Also alles zum Spaß, um die Winterlandschaft zu genießen. Für weiteren Sport bleibt mir leider keine Zeit

Bist du noch in anderen Vereinen Mitglied, hast du noch andere Ehrenämter inne?

Nein, in anderen Vereinen bin ich nicht Mitglied. In der Schulklasse meines Sohnes engagiere ich mich als Stellvertretende Elternvertreterin.

Welche andere Leidenschaft hast du noch?

Das ist das Meer. Hier mag ich besonders das Rauschen der Wellen, das Glitzern der Sonne auf dem Wasserspiegel und Schwimmen, mit der Aussicht auf eine tolle Landschaft.

Womit verdienst du dein Geld, was ist dir sonst wichtig außer Familie und Job?

Ich habe Biologie studiert und am Deutschen Krebsforschungszentrum promoviert, arbeite seitdem in der pharmazeutischen Industrie.

Besonderen Wert lege ich auf Freundschaften, die ich gerne pflege. Mit Menschen gemeinsame Ziele zu verfolgen, vielleicht auch etwas mit ihnen gemeinsam bewegen zu können, vor allem aber gute, gemeinsame Zeit zu verbringen.

Wofür lohnt es zu kämpfen?

Oje.....für so vieles, dafür reicht der Platz nicht aus, dies zu beschreiben. In meiner nun beginnenden Amtszeit werde ich versuchen, mich für das eine oder andere einzusetzen.

Du kennst den SCK, was möchtest du verändern?

Das möchte ich gerne im Team mit den Vorstandskollegen erarbeiten, um gemeinsame Interessen zu verfolgen.
Darüber hinaus möchte ich junge Mitglieder ebenso wie langjährige „alte Hasen“ für den Ski-Club begeistern.

Was sollen die Mitglieder sonst noch über dich wissen, was möchtest du ihnen sonst noch sagen?

In den meisten Fällen versuche ich immer, Lösungen zu finden, wo Probleme auftauchen. „Geht nicht“ ist überhaupt nicht mein Lieblingsspruch. Ich freue mich sehr auf die neue Betätigung und bin begeistert bei den bestehenden und sich noch stellenden Aufgaben im SCK dabei, aber ich bin auch berufstätig und dazu noch Mutter und Ehefrau, so dass ich meine Zeit etwas aufteilen muss und will. Wenn etwas ein bisschen länger dauert oder nicht alles sofort angefasst wird, bitte ich schon vorab ein wenig um Verständnis.

Die Fragen stellte Annemarie Kaiser

Der Skiclub Kelkheim und Alfred Herrmann: eine Erfolgsgeschichte

Er „regierte“ länger als andere Regierungschefs. Und er wurde nicht abgewählt – wie in der Politik üblich – weil man etwa seiner überdrüssig gewesen wäre. Ganz im Gegenteil: Viele Skiclub-Mitglieder waren überrascht, als Alfred sich bei der Jahreshauptversammlung nicht mehr zur Wiederwahl stellte. Beinahe kam er in Erklärungsnot, als er sagte, dass er sein Amt als Vorsitzender nach 18 Jahren in jüngere Hände legen wollte. Wen überzeugt das heute schon, wenn man Altersgründe nennt und gerade erst 75 Jahre alt geworden ist? Jeder weiß doch, dass man in diesem Alter sehr gut noch Papst oder Ähnliches werden kann. Aber Alfred macht immer unbeirrt das, was er sich in seiner Lebensplanung fest vorgenommen hat. Manche Freunde nennen ihn bisweilen „stur“, fügen aber stets augenzwinkernd hinzu: „So ist er eben, unser lieber Alfred“.

Alfred und der Skiclub, die Geschichte begann schon früh: Fast wäre er zum Gründungsmitglied geworden. Gelesen hatte er die Einladung zur Gründungsversammlung im Herbst 1973 sehr wohl. Aber damals hatte er erstmal andere Sorgen. Ein Jahr nach seiner Chemie-Laboranten-Lehre verlor er durch einen unverschuldeten Laborunfall ein Auge. Damit fand der weitere Berufsweg ein jähes Ende. Die Erfüllung seines Wunsches der baldigen Einberufung zu den Gebirgsjägern blieb ihm verwehrt.
Doch er brachte es im Höchst-Konzern in Griesheim danach auf anderen Wegen zum Betriebsleiter für Versand, Transport und Verpackung. Den Weg zum Skiclub hat er dann 1976 gefunden. So kann er heute auf eine Mitgliedschaft von stolzen 41 Jahren zurückblicken. Und er kam ja nicht alleine. Seine Frau Marlene teilte nicht nur seine Leidenschaft für den Wintersport, sondern wurde im Verein bei vielen Aktivitäten im besten Sinne zur „First Lady“. Mit den Töchtern Isabel und Barbara sowie vier Enkeln im Alter zwischen zwei und 21 Jahren wuchs eine Kelkheimer Skifamilie über die Generationen hinweg.

Alfreds Ski-Karriere begann zunächst mal bei den Alpinen und außerhalb jeder Vereinsstruktur. Wer frühere Ausgaben der Pistenpost gesammelt hat, kann darüber amüsante Details nachlesen Zum Beispiel in Heft 79 vom Dezember 1999, hier ein Zitat aus der Kolumne „Schneeball“:

„Nach ersten Versuchen mit untergeschnallten Zaunlatten, dann mit einem herrlichen Paar Eschen-Ski, habe ich zum Leidwesen meiner Mutter die ersten Rutschversuche auf dem Sofa und dann erst im Schnee unternommen. Erstanden hatten sie meine Eltern für damals viel Geld beim (Frankfurter Sporthaus) Pröstler, das zu dieser Zeit noch am Liebfrauenberg in einer Bretterbude hausen musste.
Begeistert von dieser Ausrüstung versuchte der Vater eines aus dem Erzgebirge vertriebenen Freundes sodann mit Hingabe, uns auf den abgeräumten Terrassen eines früheren Weinberges das Skispringen zu lehren, mit beachtlichem Erfolg, Höchstweite acht Meter.

Später führten mich familiäre Bande oft in die Schweiz und die dortigen Berge, wo ich erstmals die Vorzüge hölzerner Bügellifte genießen konnte. Dann ausgerüstet mit den ersten Metallskiern, bot mir der erste große Winterurlaub die Gelegenheit, mich vom Weißhorn und Hörnli über die Buckelpisten von Arosa ins Tal zu stürzen. Präparierte Pisten gab es damals noch nicht, und ich hatte wegen der zahlreichen Stürze die Gelegenheit, erstmals eine Skischule zu besuchen. Das sorgte eine ganze Zeitlang für gute Technik und erlebnisreiche Alpentage. Bis der Bau eines Eigenheims keine großen Reisen in die Alpen mehr zuließ. Erst nach längerer alpiner Abstinenz hatte es mich zur Wiederentdeckung alpiner Freuden hin zur Clubmeisterschaft nach Wieden im Schwarzwald gezogen. Dabei sollte das i-Tüpfelchen ein ganz besonderes sein. Neun lange Winter hatte ich keine Alpinski unter den Füßen, der erste Kontakt mit dem Schnee sollte exakt auf das Startkommando zum Riesenslalom sein, und es wurde ein Höllenritt. Unter den Augen sich kugelnder Skifreunde erreichte ich nach zahllosen Stürzen, doch heil geblieben, mit 11 Sekunden Rückstand auf den vorletzt Platzierten das rettende Ziel. Von da an wurde die alpine Osterfahrt mit der Familie in das Wallis zur Gewohnheit.“

Die mehr und mehr aufkeimende Leidenschaft für den Skilanglauf blieb den mangelhaften Möglichkeiten des Alpinskilaufes im Taunus geschuldet. Zudem war er von Jugend an den Dauerlauf gewöhnt und später immer wieder mal bei Volksläufen bis hin zum Frankfurt-Marathon am Start. Als er eines Winters dann an einem „historischen Nachmittag“ mit seinen ersten Langlaufskiern den Taunus erkundete, stieß er auf einen markierten Skiweg. Heute ist sich Alfred sicher: „Diese erste Berührung mit der Billtalloipe sollte für mich der Schlüssel zur späteren Langläufer-Karriere werden“. Nachdem Alfred dann 1976 in den Skiclub eingetreten war, galt er schon bald als Aspirant für den Übungsleiterkreis Skilanglauf. Die Lizenz dafür erwarb er im Winter 1981/82.
Erste Verantwortung übertrug man ihm bei Skikursen im Taunus und der Trainingswoche im

Fichtelgebirge. 1987 wurde Alfred zum Sportwart Nordisch gewählt. Dieses Amt betreute er zwölf Jahre lang, bis er dann Vorsitzender wurde. Unter seiner Ägide erwarb sich der SCK den Ruf eines besonders aktiven Mitglieds im Hessischen Skiverband.

Geschätzt wurde die Beteiligung an Bezirksmeisterschaften und Hessischen Meisterschaften im Vogelsberg und in der Rhön. Das galt auch für die Wettkämpfe im Rollskilauf. Mit Fokus auf den Breitensport organisierte Alfred jährliche Trainingswochen im Fichtelgebirge, in Leutasch und später in der Ramsau. Die „Weltenbummler“ unter den ambitionierten Skilangläufern begleitete Alfred zu den internationalen Worldloppets. Besonders beliebt waren dabei der König-Ludwig-Lauf in Oberammergau und der Engadiner Skimarathon, wo der Skiclub öfters mit zwanzig und mehr Teilnehmern vertreten war.

Doch zum absoluten Highlight wurde der Wasalauf in Schweden, der mit seinen 90 km als Krönung für ehrgeizige Skilangläufer gilt. Alfred selbst hat am Wasalauf 1995 teilgenommen und hat sich sein Rennen gut eingeteilt.
Heute blickt er zurück: „Man schaut zwar, dass man seine Leistung bringt, ist aber nicht auf Bestzeiten aus. Auf den letzten zehn Kilometern war ich nur noch am Überholen.“ (aus: Höchster Kreisblatt v.19.8.2017). Auf eine seiner vielen Urkunden ist Alfred besonders stolz, sie hängt in seinem häuslichen Ski-Museum ganz oben und weist ihn als „Master Worldloppet Racer“ aus.

Davon gibt es weltweit nur einige Tausend, aber doch sieben in unserem Skiclub. Zehn internationale Langlauf-Rennen rund um den Globus müssen für das Diplom absolviert werden, darunter auch die Worldloppets in Kanada und den USA.

Alfreds nordisches Skisport-Herz schlägt zweifellos für Skandinavien. Im Winter zog es ihn neben dem schwedischen Wasalauf auch auf die langen Strecken des Birkebeiner Rennets in Norwegen und zum Finlandia Hiihto im finnischen Lahti. Im Sommer unternahm er eine große Wanderung mit Rucksack und Zelt auf dem „Kungsleden“, dem historischen Königspfad in der Urwaldlandschaft der nordschwedischen Bergwelt. Nach seinen Expeditionen hatte er natürlich immer viel zu erzählen: Vom Blitzschlag, den er glücklich überlebte, von der Schrecksekunde, als sein Reisegepäck auf einem finnischen Bahnsteig zurückblieb, von seiner Liebe zu Otepää in Estland und von allerlei anderem Skiläufer-Latein.

Seine „zweite Heimat“ ist der Holmenkollen in Oslo, weltberühmt als Wiege des Nordischen Skisportes mit seinen ehrwürdigen Sprungschanzen und den spannenden Rennen in Anwesenheit des norwegischen Königs.
Kein Wunder also, dass Alfred im August dieses Jahres seinen 75. Geburtstag zum Anlass nahm, um mit Marlene per Wohnmobil wieder einmal Norwegen zu erleben. „Ihr seid gerne eingeladen“, ließ er im Skiclub wissen, „mit mir im Frognerseteren-Restaurant oberhalb des Holmenkollens anzustoßen“.

Nach zwölf Jahren „Sportwart Nordisch“ und seiner Wahl zum Vorsitzenden stand Alfred im Herbst 1999 vor neuen Aufgaben und Herausforderungen. Die Kernsätze seiner „ Regierungserklärung“ verkündete er damals in der Pistenpost: *„ Ziel wird es sein, gemeinsam mit einem engagierten Vorstand unseren SCK weiter zu entwickeln, der Mitgliedschaft und potentiellen Mitgliedern ein Sport- und Geselligkeitsprogramm zu bieten, das über das ganze Jahr hindurch zum Mitmachen anregt. Neue Entwicklungen, Trendsportarten die als Trainingsform für den Skilanglauf geeignet sind, müssen hierbei einbezogen werden. Daneben wird und muss es Hauptaufgabe aller sein, unsere Jugendarbeit zu intensivieren, Jugendliche für den Skisport zu begeistern. Die ehrgeizigen Ziele sind jedoch nur unter Beteiligung möglichst vieler Vereinsmitglieder möglich.“*

Das 40jährige Jubiläum, das der Skiclub im Herbst 2013 feierte, war für Alfred ein willkommener Anlass, eine positive Bilanz seiner ehrenamtlichen Arbeit zu ziehen: „Die Zahl der Mitglieder konnte nicht nur gehalten, sondern auch ausgebaut werden. 330 waren es, als ich übernahm – 510 sind es inzwischen. Damit entwickelt sich der SCK im Hessischen Skiverband positiv gegen den Trend sinkender Zahlen“. Sicherlich ist es zunächst einmal das attraktive Reiseprogramm, das bei der Entwicklung des Vereins eine große Rolle spielt. Die Alpinen und Skilangläufer werden nicht einfach mit Bussen in Skihotels gebracht und dann sich selbst überlassen, sondern werden auf Trainingsfahrten vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen durch Übungsleiter betreut. Deshalb hatte es für Alfred stets Priorität, in die Ausbildung zu investieren. Alfred ist ja selbst seit 1981 Übungsleiter für den Langlauf und gilt bis heute als ein konsequenter Vertreter der „klassischen“ Schule. Dem Mitte der 80er Jahre aufkommenden Skating stand er anfangs skeptisch gegenüber und überlässt seitdem diese Technik lieber den Spezialisten.

Im Einsatz als Übungsleiter und zugleich Chef-Organisator ist Alfred seit 26 Jahren bei den Trainingswochen in der Ramsau am Dachstein. Als führende Trainingsadresse im internationalen Skilanglauf übertrug man dieser 1999 die Ausrichtung der Nordischen Weltmeisterschaften. Stammquartier unseres Skiclubs ist der Blasbichlerhof, wo auch die deutsche Nationalmannschaft während ihrer zahlreichen Trainingslehrgänge zum Beispiel auf dem Dachsteingletscher zuhause ist. Zeitweise war das Interesse aus dem Skiclub so groß, dass Alfred eine zusätzliche Ferienwoche für junge Familien einplante.

Alfred will sich auch in Zukunft um die Ramsauwoche kümmern. Nicht ganz selbstlos – wie Insider wissen, denn es ist für ihn ein unverzichtbares Ritual, die Woche mit einem Skiausflug zur urigen Halseralm zu beginnen, wo Jagatee und grauschimmeliger Steirerkas auf ihn und die mitgereisten SCK-Skiläufer warten.
Um das Clubleben vor Ort zu fördern, hat sich Alfred vor neun Jahren um die Beschaffung eines eigenen Clubheims für den SCK verdient gemacht. Im Anbau zum Schwimmbad wurde das Heim gegen eine im Voraus geleistete Umlage mietfrei für einen Zeitraum von 30 Jahren von der Stadt zur Verfügung gestellt. Da hat sich wieder einmal der gute Kontakt zum Rathaus und seine „Hartnäckigkeit“ bewährt.

Sobald aber der erste Schnee fällt, ist Alfred nicht mehr zu halten. Auf der Schwimmbadwiese legt er Loipen an, um endlich wieder fern der Alpen das Schneegefühl der Gründungstage auszukosten. Ansonsten erlebt das Clubheim fachliche Tagungen (kürzlich sogar vom Hessischen Skiverband), aber auch gesellige Stunden wie nach der traditionellen Wanderung am 1. Mai, zum Oktoberfest, zu Silvester oder an runden Geburtstagen einzelner Mitglieder. Im Einzugsbereich des Clubheims haben sich unter aktiver Beteiligung von Alfred allerlei sportliche Aktivitäten entwickelt. So haben dort die Nordic Walker ihren Treff, für deren Förderung gerade Alfred sich von Anfang an besonders engagiert hatte. Auch die Laufgruppe – schon zu seiner Zeit als Sportwart unter seiner Schirmherrschaft – startet dort ihre Trainingsrunden und hat schon zweimal den Staufenlauf unter Einbeziehung des Clubheims erfolgreich organisiert. Auf dem Gelände der benachbarten Schützengemeinschaft konnte Alfred sogar seine Idee vom Sommerbiathlon verwirklichen, musste diesen dann aber nach drei Jahren mangels ausreichenden Interesses vorerst zurückstellen. Was bei den Schützen auch in diesem Jahr wieder zum Gemeinschaftserlebnis wurde, ist das Skiclub-Sommerfest.
Es stand in 2017 ganz im Zeichen von Alfreds 75. Geburtstag, aber auch von seinem bevorstehenden Abschied. Als Geschenk des Skiclubs erhielt er ein großformatiges Poster (siehe Titelbild), das ihn als Gallierchef Majestix zeigt, der von seinen Getreuen auf einem Schild im Laufschritt getragen wird. Es ist ein schönes Symbol dafür, dass Alfred und der Skiclub eine Erfolgsgeschichte sind.

Hubert Leitermann

44. König-Ludwig-Lauf 2017
SCK-Langläufer wieder mit von der Partie

„Mir hat letztes Jahr das Herz geblutet, als der König-Ludwig-Lauf abgesagt wurde“, sagte Max Olex, der diesjährige Sieger des König-Ludwig-Laufs im Ziel. Die treuen SCK-Fans dieses traditionsreichsten aller deutschen Skilanglauf-Volksläufe hatten sich im schneearmen Vorjahr eine bayerische Langlaufwoche frei von Wettkampf-Stress gegönnt.

Deshalb freuten sie sich natürlich in diesem Februar umso mehr auf den „Jahrhundertwinter“, der sich schon im Januar mit reichlich Schnee angekündigt hatte. Erwartungsfroh mit von der Partie waren diesmal Manfred Hütter (Manfredo), Manfred Jansohn, Hubert Leitermann und Monika Sachs.

Bei der Ausgabe der Startnummern traf man noch auf Walter Hartig, der wieder für die stets im Rahmen des König-Ludwig-Laufs ausgetragene Ärztemeisterschaft gemeldet war. Doch kaum hatte unser Team das altgewohnte Quartier in Oberammergau bezogen, da kam ein heimtückischer Föhn über die Berge daher. Heftiges Tauwetter liess die Schneepracht von Stunde zu Stunde kleiner werden und auf Wiesen und Loipen immer größere Bäche und Seen entstehen.

Um möglichst viel von den Loipen zu retten, und um sie immer wieder mit neuem Schnee zu reparieren, waren zahlreiche Helfer mit allen verfügbaren Traktoren und Lastwagen Tag und Nacht im Einsatz. Dennoch mussten die Strecken von 50 auf 38 bzw. von 25 auf 19 Kilometer verkürzt werden. Auf jeden Fall waren angesichts von insgesamt 2.700 angemeldeten Skiläufern die Veranstalter wieder einmal aufs Höchste gefordert.

Trotz des Wärmeeinbruchs boten die Tage vor dem Rennen noch gute Möglichkeiten für erlebnisreiche Skiausflüge. Die Sonne schien und der Schnee war noch ausreichend, wenn man sich auch beim Durchqueren der zunehmend größeren und tieferen Wasserstellen nasse Füße holte. Aufwärmen konnte man sich natürlich in Graswang, wo es schon immer für die Teilnehmer vom Skiclub ein schöner Brauch war, im Café am Aussichtsberg einzukehren.

Bei Kaffee und Kuchen feierte Manfred Jansohn ein besonderes Erfolgserlebnis. Der ausgewiesene Wachsexperte ließ das Wachsen Wachsen sein und testete seine neu erworbenen, mit einem künstlichen Fellstreifen ausgerüsteten Ski. Er zeigte sich recht begeistert und schwärmte davon noch beim obligaten Abendessen im Gasthof „Rose“.

Der Renntag für die klassische Technik überraschte die Laufwilligen, nämlich Manfredo, Hubert und Walter, mit einem regelrechten Klimawandel: Heftiger Frost hatte über Nacht Seen und Bäche erstarren lassen und die Loipen in tückische Eisbahnen verwandelt. Schon der gesamte Startbereich am Kloster Ettal war ein einziges „Holiday on Ice“. Was wachst bei solchen Bedingungen der erfahrene Skilangläufer? Richtig: Da ist Klister angesagt, und zwar reichlich. Aber der teuflische Kleber hat bekanntlich seine Tücken. Kommt man mal raus aus der eisigen Spur, z.B. beim Bremsen oder Überholen, „rupft“ der Ski und man droht zu stürzen. Und der Wechsel von Eis und im letzten Moment von Helfern aufgeschüttetem (Pulver-)Schnee war diesmal extrem und erforderte höchste Konzentration.

Kein Wunder also, dass es gleich nach dem Startschuss zu Massenstürzen kam. Erst als sich nach ein, zwei Kilometern alle in den Loipen sortiert hatten, fand man seinen Rhythmus. Aber zunächst nur bergauf. Dagegen spielten sich bergab wahre Dramen ab. Manfred J. und Monika konnten diesmal als fürsorgliche Betreuer an den steilen Abfahrten beobachten, wie die Kollegen um ihre Standfestigkeit kämpfen mussten. Manch einer zog es vor, die Ski den Abhang herunter zu tragen. Gott sei Dank konnte man an den flacheren Passagen und insbesondere in den geschützten Waldstücken zwischendurch Fahrt aufnehmen und etwas von der verlorenen Zeit wieder gut machen.

Allerdings lauerten bis zuletzt immer wieder Gefahren und (auch durch die Streckenänderungen) unangenehme Überraschungen. Vor allem Manfredo konnte hiervon ein Lied singen. Er fand es, wie viele andere, ziemlich gemein, dass man sich am Ende schon sicher im Ziel glaubte, aber dann doch noch einen steilen, langen Berg hoch musste. Das Problem lag allerdings weniger im Anstieg als in der steilen Abfahrt mit Klisterskiern im von vielen Vorläufern bereits übel durchfurchten Schneematsch. Die Folge: Manfredo konnte einen heftigen Sturz nicht vermeiden. Sein Schutzengel sorgte allerdings dafür, dass es bei blauen Flecken und Abschürfungen blieb. Die Bergretter waren schnell zu Stelle und wollten ihn mit dem Schlitten ins Tal bringen. Doch der diplomierte Worldloppet-Racer, kürzlich 80 Jahre alt geworden, versicherte tapfer, dass er es bei allen seinen zahllosen Rennen immer auf eigenen Brettern ins Ziel geschafft hatte. Dabei sollte es auch diesmal bleiben. Im Ziel wartete voll Mitgefühl Hubert auf ihn, der heil und glücklich durchgekommen war. Im nächsten Jahr wieder in Oberammergau? Natürlich!

Der 45. König-Ludwig-Lauf am 3.und 4. Februar 2018 ist quartiermäßig vom SCK-Tross schon fest eingeplant. Und zur Verstärkung kommt Pekka mit, ein langjähriger finnischer Skifreund aus Lahti.

Hubert Leitermann

Zweiter SCK-Staufenlauf auf der „Wahnsinnsstrecke“

Für insgesamt 166 Sportler wurde der von unserem Skiclub zum zweiten Mal ausgerichtete Staufenlauf am 22. April zu einem besonderen Erlebnis. „Eine hammermäßige Wahnsinnsstrecke, nächstes Jahr bin ich wieder dabei“, schwärmte Tina Poetzsch vom MTV Kronberg, der als befreundeter Partnerverein mit einer starken Mannschaft vertreten war. Mit der wiederum starken Beteiligung an dem SCK-Laufereignis wurde die Zahl der Starter aus dem Vorjahr sogar noch um einen übertroffen. Die landschaftlich reizvoll profilierten Waldstrecken am Staufen waren ganz nach dem Geschmack der bergerfahrenen Trail-Läufer. Zur Auswahl standen wieder ein Lauf über elf Kilometer mit 170 Höhenmetern und ein Lauf über 22 Kilometer und 340 Höhenmetern in 2 Runden.
Außerdem gab es eine Nordic Walking-Strecke über zehn Kilometer mit insgesamt 260 Höhenmetern.

„Alle Überschüsse gehen an die „Leberecht-Aktion“, kündigte SCK-Organisationschef Michael Herrenleben vor dem Startschuss an. Ehrengast Landrat Michael Cyriax, selbst aktiver Läufer, fügte hinzu: „Jeder Teilnehmer gibt heute das Beste, damit es Kindern, denen es nicht so gut geht, bessergehen kann“. Die Leberecht-Stiftung für Kinder in Not wird vom Höchster Kreisblatt unterstützt, und Redaktionsleiter Kajo Schmidt ließ es sich nicht nehmen, auch persönlich am Lauf teilzunehmen.

Der Skiclub hat wieder einmal gezeigt, dass der Staufenlauf ein tolles „Aushängeschild“ für den gesamten Verein ist. Gemeinsam mit der Laufgruppe haben rund 45 Helferinnen und Helfer dazu beigetragen, den inzwischen beliebten Volkslauf zum Erfolg zu machen.

So zeigte sich etwa Markus Reppert aus Wiesbaden, der mit seinem Firmenteam Valentin antrat, hellauf begeistert: „Toll organisiert, gut ausgeschildert, beste Verpflegung. Wunderbar in Zeiten, in denen man kaum noch freiwillige Helfer findet“.

Sieger über elf Kilometer wurden der 36 Jahre alte Triathlet Christian Frankenbach von der TG Schwanheim in 43:07 Minuten und die 42-jährige Sandra Caspari aus Darmstadt in 55:33 Minuten. Den Lauf über 22 Kilometer gewannen Torsten Schätzlein (TV Waldstraße/1:31 Stunden) und Christiane Szobris (2:01 Stunden). Mit einem Sonderpreis wurde der jüngste Teilnehmer belohnt, nämlich der sechzehn Jahre alte Moritz Passarge vom SCK, der beim Elf-Kilometer-Lauf nach 54:11 Minuten als 13. ins Ziel kam. Moritz ist als Sohn unserer gerade neu gewählten Schriftführerin Sandra Passarge ein hoffnungsvolles „Eigengewächs“ des Skiclubs.

Im nächsten Jahr am 5. Mai sind heute schon Teilnehmer und Helfer zum Dritten Staufenlauf eingeladen.

Hubert Leitermann

Dritte Auflage des Staufenlaufs startet im Mai 2018

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Am Samstag, den 05.05.2018 ist es wieder so weit. Der Skiclub Kelkheim veranstaltet an diesem Tag den 3. Staufenlauf für Läufer und Nordic Walker. Auf schönen, profilierten Strecken geht es um Kelkheims Hausberg, den Staufen.

Mit einem neuen Angebot geht es um 14 Uhr los.
Für die Altersklassen U8, U10 und U12 führen wir erstmals einen Bambini-Lauf über zwei Kilometer durch. Nach dem Zieleinlauf der Kinder starten um 14:30 Uhr die Läufer für die beiden Strecken über 11 und 22 km, bevor dann eine Viertelstunde später die Nordic Walker ins Rennen „gehen“.

Ein großes Kuchenbuffet, leckeres Essen und Getränke sind als Rahmenprogramm selbstverständlich. Außerdem gibt es tolle Sachpreise für Gewinner und Platzierte sowie eine Tombola für die Walker. Wie bisher werden wir die erwirtschafteten Überschüsse an verschiedene bedürftige Institutionen spenden.

Infos zum 3. Staufenlauf gibt es online unter www.skiclub-kelkheim.de, oder telefonisch bei Uli Kaiser (06195/4118) sowie Michael Herrenleben (06195-725674).

Wir freuen uns auf euer Kommen, egal ob als Helfer oder Läufer bzw. Nordic Walker.

Michael Herrenleben

Aus alt mach‘ neu: Lauftreff-Schild erstrahlt in neuem Glanz

Zuletzt ging es nicht mehr: Das alte Hinweisschild auf den Lauftreff des Skiclubs war in die Jahre gekommen und so verwittert, dass es seine Hauptfunktion, nämlich auf den Treffpunkt zu verweisen, schlicht nicht mehr erfüllte. Lauftreff-Chef Michael Herrenleben gab den Anstoß: Ein neues Schild musste her! Mit Genehmigung durch die Stadt Kelkheim und der Zustimmung des SCK-Vorstandes ausgerüstet legten die Aktiven weitestgehend selbst Hand an, um ein neues Schild zu erschaffen. Das wirklich „erdbebensichere“ neue Schildergestell hat Manfred Jahnson erstellt und das Layout für das neue Schild selbst kommt von Ulli Kaiser.

Michael Herrenleben

Nach Finnland mit einem Luftballon

Es ist sicher schade, dass es keinen Arque-Lauf mehr gibt. 29 Jahre lang wurde dieser Benefizlauf von Kelkheim nach Mainz zugunsten querschnittgelähmter Kinder veranstaltet. Wegen des großen Aufwands wird er allerdings nicht weiter fortgeführt. Der Skiclub Kelkheim gehörte von Anfang an zu den Unterstützern. Oft haben Läufer von uns teilgenommen und nicht selten als Pacemaker die einzelnen Laufgruppen geführt. Was vielen in guter Erinnerung bleiben wird, ist auf jeden Fall der Jagatee, mit dem Alfred mit seinem Team die Läufer am Lorsbacher Kopf, dem höchsten Punkt der 35 km langen Strecke, legal „dopte“.

Nach dem letzten Arque-Lauf hatte nun Michael Lederer, Initiator des Arque-Laufs und inzwischen Mitglied des Skiclubs, eine Schar von treuen Helfern zu einem kleinen Fest eingeladen: Am 19.August ging es für uns nach Mainz in den Park der Klinik, in der seine Schützlinge betreut werden. Vom Skiclub war als alterfahrener Pacemaker Hubert Leitermann mit von der Partie.

Für das Programm hatte sich Michael etwas Originelles einfallen lassen: die „1. ARQUE - BalloonSkyChallenge“. Nein, keine Fahrt mit dem Heißluftballon. Sondern ein fröhlicher Ballonwettbewerb mit kleinen bunten Ballons, die mit Helium-Gas aufgeblasen wurden. Jeder Teilnehmer erhielt 9 Ballons und konnte daran je eine Postkarte befestigen, die über die Arque und den Absender informierte sowie den Finder um Rücksendung bat. Jeder „Ballon-Pilot“ konnte die Flugtechnik testen und sich anhand einer meteorologischen Tabelle für den Absende-Zeitpunkt mit der besten Thermik entscheiden. Begleitet vom Nena-Song „99 Luftballons“ wurden die Ballons in Richtung Nordost dann über den Rhein hinweg gestartet.

Nach dem Fest begann dann das Warten auf die Rückmeldungen. Vier Wochen später, bis Mitte September waren insgesamt zehn Karten zurück gekommen. Die Entfernungen lagen – gemessen auf der Landkarte – zwischen 53 und 425 km. Nur ein einziger Ballon hatte die unglaubliche Distanz von sage und schreibe 1.492 Kilometern zurückgelegt, und war in Finnland gelandet. Und es war Hubert, der damit die Pole Position beim Ballonwettbewerb einnahm. Auf jeden Fall kam es zu einer spektakuläre Ziellandung. Denn der Finder wohnt ausgerechnet im bekannten Wintersportort Lahti, wo nicht nur 2017 die letzte Nordische Weltmeisterschaft stattfand, sondern wo schon mehrere aus unserem Worldloppet-Team am Finlandia-Skimarathon teilgenommen haben. Zufall oder Fingerzeig? Ruft das „Schicksal“ im nächsten Winter also nochmals nach Lahti? Auf jeden Fall geht es für Hubert nach dem Winter zum Marathon (oder Halbmarathon) nach Berlin oder Mainz. Denn ein Freistart bei einer dieser Veranstaltungen war der Siegerpreis beim denkwürdigen Arque-Ballonwettbewerb.

Hubert Leitermann

Ihre Wünsche erfüllen wir auch gern in unseren neu konzipierten Geschäftsräumen in Kelkheim!

Optik & Akustik

Frankenallee 22 · 65779 Kelkheim · Tel.: 0 61 95 / 54 05 – Hauptstraße 59 · 65719 Hofheim · Tel.: 0 61 92 / 66 44

UFER

36. Frankfurt Marathon – Die Staffel der „Ski-Oldies“ trotz Sturmwarnung wieder am Start

„Sturm und Regen“ hatte der Wetterbericht für den 29. Oktober vorausgesagt. Doch 14.000 einzelne Marathonläufer und 7.000 Staffelläufer in rund 1.700 Marathonstaffeln ließen sich von der Sturmwarnung nicht abhalten. Nur Zuschauer gab es weniger: 350.000 gegenüber 500.000 im Vorjahr. Doch das tat der Stimmung beim 36. Frankfurt-Marathon, dem ältesten deutschen Stadtmarathon, keinen Abbruch. Während in Norddeutschland Bäume umknickten und der Bahnverkehr zum Erliegen kam, blieb es in Frankfurt bei kalten Windböen und kurzen Regenschauern. Immer wieder mal ließ sich sogar die wärmende Sonne blicken. So konnte die Marathonstaffel des Skiclubs mit dem Staffelnamen „Ski-Oldies“ zum inzwischen siebten Mal in Folge ohne Probleme ihrer Leidenschaft nachgehen. Diesmal bestand das Staffelquartett aus Marita Freisberg, Hubert Leitermann, Horst Barthel und Thorsten Felzmann.

Doch zunächst zu den Spitzenläufern: In 2:05 Stunden kam der Äthiopier Kithara Tola als Sieger ins Ziel. Noch mehr wurde allerdings Arne Gabius angefeuert, der auf Platz sechs bester Deutscher wurde. Dabei war der deutsche Rekordhalter nach langer Verletzungspause ins Wanken gekommen. Und als er keine Chance mehr sah, seine vor zwei Jahren erzielte Bestzeit von 2:08 zu erreichen, wollte er wenigstens eine Zeit unter 2:10 laufen. Es sollte ihm mit 2:09:59 auf die Sekunde gelingen. Schnellste Frau mit einer Zeit von 2:23 Stunden war die Kenianerin Vivian Cheruiyot. Beste Deutsche wurde Katharina Heinig mit einer Zeit von 2:29 Stunden und dem 8. Platz.

Für unsere Läufer vom Skiclub war es wiederum ein schönes Erlebnis, mit der deutschen Elite im gleichen Rennen unterwegs zu sein. Klar, dass jede und jeder sein Bestes gab, um im verabredeten Zeitplan zu bleiben und die Kollegen an den Wechselstellen nicht unnötig warten zu lassen.

Marita (man sieht es ihr nicht an, dass sie kürzlich 69 geworden ist) meisterte als wendige Startläuferin hervorragend die ersten zwölf kurvenreichen Kilometer durch die Altstadt. Dabei kam ihr die langjährige Marathonerfahrung ebenso entgegen wie der regelmäßige Lauftreff des Skiclubs.

Lächelnd übergab sie deshalb auch den Transponder mit Chip – das „Staffelholz“ – an Hubert, der bei kräftigem Wind, aber auch immer wieder der Sonne über den Main durch ganz Sachsenhausen lief. Es war inzwischen seine 21. Teilnahme am Frankfurt-Marathon, davon 14 allein und sieben mit der Staffel. Seine Strecke war diesmal nur sieben Kilometer lang, aber er genoss als 83-Jähriger jeden „laufenden Meter“.

Auf dem zehn Kilometer langen Abschnitt von Niederrad nach Nied war Horst erstaunlich flott im Einsatz, wobei er sich als ambitionierter Akkordeonspieler in Alt-Schwanheim und Höchst sehr gern von den dort einheizenden Musikgruppen in Schwung halten ließ. Wenn man ihn flott und aufrecht laufen sieht, versteht man nicht recht, dass er die Laufgruppe Anfang Dezember zum 80. Geburtstag eingeladen hat.

Als Schlussläufer zog natürlich der gerade mal 50jährige Thorsten den Altersdurchschnitt nach unten. Sein jugendlicher Elan wurde noch durch den Rückenwind beflügelt, der ihm half, die unendlich lang erscheinende 14 Kilometer-Strecke durch die Mainzer Landstraße tapfer hinter sich zu bringen. Kurz vor dem Ziel wurde er freudig von den Staffelkollegen in Empfang genommen, und die „Ski-Oldies“ liefen gemeinsam über den berühmten roten Teppich in die Festhalle und über den Zielstrich.

Hubert Leitermann

Ski und Tennis Fischer

65817 Eppstein-Bremthal · Am Vogelsang 28
Tel.: 06198/32169 · Handy 01703224780

Start in die Skisaison 2017/2018

Atomic - Fischer – HEAD – SALOMON - Völkl

Ski-, Skischuh- und Snowboardverleih, Ski- und Snowboard Service
Funktionelle Bekleidung für Ski-und Snowboard

Unsere Öffnungszeiten im Winter:
Montag, Mittwoch, Freitag 15 – 18.30 Uhr, Dienstag und Donnerstag 15 – 20.00 Uhr
Samstag 9 – 15 Uhr oder nach Vereinbarung

www.skiundtennisfischer.de · info@skiundtennisfischer.de

BeTr

Wieder ein SCK-Team beim 13. Breitnauer Nordic-Walking-Gipfel

Uns „Neulingen“ im Skiclub Kelkheim, d.h. meinem Mann Achim und mir, sind bei den wöchentlichen Nordic-Walking-Treffs des SCK die verschiedenfarbigen Jahrgangs-T-Shirts von vergangenen Breitnauer Nordic-Walking-Gipfeln gleich ins Auge gesprungen. Anscheinend hatte wohl beinahe jeder SCK-Walker mindestens einmal an diesem sportlichen Event teilgenommen.

Barbara Cezanne, Urkelkheimerin, ambitionierte Rudersportlerin, wurde nach ihrem Rückzug von Walldorf nach Kelkheim gemeinsam mit ihrem Ehemann Achim 2016 Mitglied im Skiclub Kelkheim. Durch die freundliche Aufnahme, ihre positiven Erfahrungen aus Ramsau und Breitnau, war Barbara schnell auch für Nordic Walking und Skilanglauf zu begeistern.

Jedenfalls hörten wir zu diesem Thema immer wieder die eine oder andere interessante Anekdote. Unser Interesse war daher schnell geweckt, ruhte aber erst einmal – bis zu unserer Teilnahme an der Skilanglaufwoche im Januar 2017 in Ramsau. Inspiriert von Videoaufnahmen aus Breitnau aus dem Jahr 2016 von Ulli Kaiser und den dazugehörigen Berichten von ihm und seiner Frau Anne fassten wir den spontanen (und leichtsinnigen) Entschluss, in diesem Jahr auch „einmal dabei“ sein zu wollen.

Gesagt, getan! Gemeinsam mit Anne und Ulli Kaiser sowie Klaus Boschann meldeten wir uns an. Erst danach erfuhren wir von anderen Mitgliedern des Skiclubs, dass „die Hügel um Breitnau“ doch eine wesentlich sportlichere Herausforderung darstellen könnten als wir das von unseren „Taunus-Bergen“ gewöhnt sind. Wir erhielten von erfahrenen Breitnau-Teilnehmern Tipps und Streckenbeschreibungen sowie Trainingsempfehlungen für die optimale Vorbereitung. So fuhren wir dann hochmotiviert und ausgestattet mit unseren neuen T-Shirts in den Vereinsfarben des SCK am 24. Juni nach Breitnau.

Es galt pünktlich zu sein, denn wir wollten den Start und den Zieleinlauf von Ulli nicht verpassen. Als klassischer „Laufstockverweigerer“ hatte er sich den X-Trail-Lauf über zehn Kilometer vorgenommen, der zusammen mit einem 16-Kilometer-Lauf und der Halbmarathondistanz das Vorprogramm für den tags darauf stattfindenden Nordic-Walking-Gipfel bilden sollte.

Am 25.06. kam dann der große Tag für Anne, Klaus, Achim und mich. Klaus wagte sich als Einziger an die 21-Kilometer-Distanz und gehörte somit dem ersten Starterfeld an. Seine Walking-Strecke führte über den Rossberg zum oberen Fahrenberg, dann über die Fahrenberghöhe bis zur Weisstannenhöhe, dem Rehwinkel, Rösslewald und durch die Ravenna Schlucht zurück und Klaus sammelte auf ihr beachtliche 700 Höhenmeter.

Anne und Achim hatten sich für die 16-Kilometer-Strecke entschieden und starteten kurze Zeit später. Ihre Runde führte auf vielen Naturwegen über das Schanzenhäusle, die Hohwartshöhe, dem Piketfelsen und abschließend durch die wildromantische Ravenna-Schlucht zum Ziel. Insgesamt gab es eine Höhendifferenz von 600 Metern zu meistern. Die 10-Kilometer-Strecke, mit einer Höhendifferenz von 365 Metern, führte über den Rossberg zum Fahrenberg und über die Hohwartshöhe zum Ziel. Als Neuling in dieser Disziplin hatte ich mich für den „Zehner Lauf“ entschieden. Bevor es für die einzelnen Laufgruppen auf die Strecke ging, absolvierten die meisten Teilnehmer noch das „Warm up“ mit Gipfel-Organisatorin Anke Faller, kommentiert durch Berglauf-Legende Charlie Doll. Eine gute Maßnahme, um von der Aufregung abzulenken. Mit dem Startschuss fiel dann auch die Nervosität ab, allerdings nur, um sich, angesichts der vor uns liegenden Steigungen, in blanken Respekt zu verwandeln. Die Berichte aus den Vorjahren hatten also nicht übertrieben. So kam es, wie es kommen musste: Achim und ich, wir Neulinge, mussten Lehrgeld bezahlen.

Wir wollen unseren Taunus nicht kleiner machen als er ist, aber die Schwarzwaldberge erschienen in diesem Start-Moment unvergleichbar höher, länger und steiler!
Aber unsere Trainingsvorbereitungen und die nützlichen Tipps der Vereinskollegen/innen zahlten sich aus. Obendrein hat der Breitnauer-Nordic-Walking-Gipfel zum Glück keinen Wettkampfcharakter. So kam dann auch der Genuss nicht zu kurz.

Bei angenehmen 25 Grad , weiß-blauem Himmel und grandioser Landschaft konnte man sich im Pulk mit fast 500 weiteren Nordic-Walkern dem Ziel entgegentreiben lassen. Ulli, der sein Pensum ja bereits einen Tag zuvor erfüllt hatte, gab den radelnden Motivator.

Es war wie bei Hase und Igel: Wo wir auch hinkamen, Ulli war immer schon da. An der nächsten Wegkreuzung, auf dem nächsten Berg, beim Zieleinlauf. Ausgestattet mit Mountainbike und Kamera begleitete er uns WalkerInnen und baute uns mit seinen „ du schaffst das"-Zurufen hilfreich moralisch auf. So nach und nach, ohne zwingenden Blick auf die Stoppuhr, erreichten wir alle das Ziel, erschöpft aber stolz und glücklich. Nach Abholung der Zieleinlaufurkunde kam es dann zu einem ersten gemütlichen Zusammensitzen mit regem Austausch der auf der Strecke gemachten Erfahrungen. Das Ganze bei Schwarzwälder Kirschtorte und Kaffee. Die Männer dagegen fühlten sich dem Hauptsponsor verpflichtet und genossen das isotonisch wirkende Weizenbier vom eigens für diese Veranstaltung eingerichteten Getränkestand. Viel gehört hatten wir von der Tombola, die immer zum Abschluss der Veranstaltung stattfindet. Früher gehörten die Kelkheimer wohl oft zu den Gewinnern. Diesmal ging aber unsere Gruppe komplett leer aus. Vielleicht lag es an uns Neulingen! Einfach die falschen Lose gezogen?

Dabei hätten wir doch gerne wenigstens ein Fünf-Liter-Fässchen Tannenzäpflebier mit nach Kelkheim zurückgebracht.

Um die leeren Kalorienspeicher wieder aufzufüllen, beendeten wir, Anne, Ulli, Klaus, Achim und ich, den Tag in einem gemütlichen Schwarzwälder Wirtshaus.

Es wurde Resümee gezogen. Wir alle waren begeistert. Und die Entscheidung für 2018 ist auch schon gefallen. Wir werden wieder dabei sein. Dann werden wir unseren Aufenthalt um ein paar Tage verlängern. Die Gegend um Breitnau ist einfach zu einladend. Neben den Laufstöcken sind dann auch die Mountainbikes dabei, und natürlich das neue knallrote T-Shirt des Veranstalters, das alle Teilnehmer erhielten, im Gepäck. Dieses knallrote T-Shirt werden wir bis dahin stolz bei unseren Trainingsläufen tragen, beweist es doch: "Wir waren 2017 dabei!". Welche Farbe das T-Shirt 2018 wohl hat? Finden wir es heraus! Wir sehen uns in Breitnau am 9.und 10. Juli 2018. Bis dahin!

Barbara Cezanne

DER NEUE NISSAN LEAF.

100 % ELEKTRISCH.

SIMPLY AMAZING.

Der neue
NISSAN LEAF 2.ZERO EDITION
inkl. Wallbox[1]
für Heimaufladung
mtl. Rate **€ 295,–**[2]

NISSAN
Innovation that excites

Stromverbrauch (kWh/100 km): kombiniert 17,0; CO_2-Emissionen: kombiniert 0 g/km. Effizienzklasse A+. Null CO_2-Emissionen bei Gebrauch (bei Verwendung von Energie aus regenerativen Quellen). Verschleißteile nicht inbegriffen.

[1]Informationen zum Angebot inkl. Wallbox: KEBA AC 22 kW 3-phasige Wallbox ohne Installationsservice. Lieferant der Wallbox ist „The Mobility House". Garantieansprüche richten sich ggfs. gegen dieses Unternehmen. [2]Finanzierungsbeispiel (repräsentativ) inkl. Wallbox (Wert: € 1.049,–): Fahrzeugpreis: € 33.999,– · Anzahlung: € 6.000,– · **Nettodarlehensbetrag: € 27.999,–** · Laufzeit: 48 Monate (47 Monate à € 295,– und eine Schlussrate von € 16.811,– · Gesamtkilometerleistung: 40.000 km · Gesamtbetrag: € 30.676,– · **effektiver Jahreszins: 2,99% · Sollzinssatz (gebunden): 2,95%.** Ein Angebot der NISSAN BANK, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss. Aktion nur gültig für Kaufverträge bis zum 31.12.2017.

Autohaus Hornbacher GmbH
Industriestraße 5 · 65779 Kelkheim
Tel.: 0 61 95/7 00 80
www.hornbacher.de

Nordic Walking im Thüringer Wald
Teilnahme am 7. „Gräfenhainer Steigerlauf“

Zwischen dem bekannten „Schloss Friedenstein“ in Gotha und der Oberhofer Höhe, südlich der A4, etwas westlich der Bundesstraße 247, liegt der kleine Thüringer Ort Gräfenhain. Schon seit Jahren war mir bekannt, dass hier, immer im Juni, unter dem Namen „Steigerlauf“ eine attraktive Nordic-Walking-Veranstaltung stattfindet. Der Bezug zum „Steiger“ kommt wohl hier nicht aus dem Bergbau, sondern bezieht sich auf den gleichnamigen Hausberg bzw. das dazugehörige Waldgebiet – also fast wie bei uns mit dem Staufen! Die seit langem bestehende Absicht, auch dort einmal zu starten, wurde in diesem Jahr endlich Realität.

Um die Sache erst einmal zu testen, hatte ich mich bereits online für die Zwölf-Kilometer-Runde angemeldet. Besonders gefreut habe ich mich natürlich über die persönliche Begrüßung durch Dagmar Möller, die erste Vorsitzende des Nordic-Walking-Teams. Aus dem „fernen“ Taunus kommt ja auch nicht jeden Tag ein Starter vorbei. Zum ersten Mal durfte ich auch bei einer auswärtigen Teilnahme an Nordic-Walking-Wettkämpfen der „Weitest-Angereiste“ sein.
Zwei kleine Präsente wurden mir überreicht, danke dafür!
Das zuerst auf die lange 18-Kilometer-Strecke gehende Starterfeld war relativ bescheiden, bei meiner Zwölf-Kilometer-Distanz sah es mit insgesamt 25 Startern schon etwas besser aus. Die Vereinsmitglieder, alle waren in ihrer orangefarbenen Vereinskleidung gut zu erkennen, waren eindeutig in der Überzahl.
Das Höhenprofil des Steigerlaufs beginnt gleich nach dem Start sehr anspruchsvoll und die Strecke verläuft weitestgehend auf sehr schönen Waldwegen bzw. -pfaden. Erst später stellte sich heraus, dass mich wohl die ganze Zeit ein Tannenzapfen als „blinder Passagier“ im Profil der Schuhsohle begleitet hat – gleich noch ein schönes Andenken. Die Gruppe zog sich, so wie üblich auseinander, es gab für mich auch keine Sichtverbindung zur Spitzengruppe. So kam es dann zu einer „kleinen Verzögerung“, denn: Nach ca. fünf Kilometern blieb plötzlich eine der Vereinsdamen stehen und hatte das „Handy am Ohr“. Solches ist ja nur am Steuer verboten, beim Nordic Walking-Wettkampf im Wald aber schon ungewöhnlich. Den Grund erfuhr ich bald: wir waren „falsch“, d.h. der zentrale Streckenposten hatte sich wohl vertan und unsere Gruppe in die falsche Richtung gewiesen! Ich wurde sogleich an die vielen Markierungen beim „Kelkheimer Staufenlauf“ aber auch die Tatsache erinnert, dass es trotzdem immer wieder einige auf andere Pfade „schaffen“.
Ohne Streckenkenntnisse und ohne die ortskundigen Sportfreunde wäre es vielleicht etwas schwierig geworden, den schon rauchenden Grill mit „Echten Thüringer Bratwürsten“ und anderen Leckereien rechtzeitig zu erreichen.

Am Morgen des 17. Juni 2017 war der Weg vom Quartier zum Startort am Sportplatz von Gräfenhain relativ kurz. Erwartet hatte ich Pkw-Kolonnen und volle Parkplätze, doch diese Hemmnisse gab es nicht. Das sehr rührige Organisations-Kollektiv vom Veranstalter Nordic-Walking-Team Gräfenhain hatte schon alle Vorbereitungen zum 7. Steigerlauf abgeschlossen. Die Teilnehmer konnten auf drei Streckenlängen starten: sechs, zwölf oder 18 Kilometer. Obwohl es die regelmäßigen Zahlen vermuten lassen, gibt es „eigentlich“ keine Wiederholung in Schleifen (dafür andere „Extras“, wie sich später zeigen wird).

Auch der Autor hatte ganz schön zu schnaufen ....

Doch nach telefonischer Anweisung und Führung kamen wir alsbald wieder von der Seite auf die richtige Strecke zurück.
Der Stillstand und der Zusatzweg brachten dann rund eine Stunde Gehzeit mehr als die Starter auf dem rechten Weg. Meine mitgeführte Messtechnik ergab insgesamt eine Strecke von 16 Kilometern. Die im Ziel bereitliegenden Präsente und Tombolapreise wurden nach Einlauf aller Teilnehmer entsprechend verteilt, alle Preise sollen im Übrigen ausschließlich von Firmen vor Ort stammen. Zur Erbauung aller Teilnehmer und Betreuer traten, sowohl auf dem grünen Fußballrasen als auch auf der Freiluftbühne die „Bonanza Dream Boys", eine reine Männertanzgruppe aus der Nachbarschaft, auf. Das Thema bzw. die Safari-Kostüme entsprachen dabei den durchaus üblichen Standards früherer kolonialer Expeditionen, sogar ein kräftiger Gorilla war dabei. Die Vorführungen kamen gut an, wohl auch aufgrund der mehrheitlich weiblichen Zuschauer!

Beim gemeinsamen Verzehren z.B. der schon o.g. Grillgüter, aber auch beim Genießen der reichlich vorhandenen hausgebackenen Blechkuchen gab es ausgiebig Gelegenheit zum Fachsimpeln. Der (dort gut bekannte) ältere Sportfreund und Erfinder Horst Popp aus Erfurt präsentierte, auch mir, seine neueste Entwicklung zum einfachen Herausschieben der Spitzen an den Nordic Walking-Stöcken. Wer es mag bzw. so etwas haben möchte, soll sich die Neuerung ruhig zulegen, mir kamen diese Stöcke viel zu schwer vor.
Alles lief sehr harmonisch und in Ruhe ab, man kann fast sagen: in familiärer Atmosphäre. Einige Teilnehmer mehr wären sicherlich nicht schlecht gewesen und der Aufwand des Vereins hätte sich auch mehr gelohnt. Die Veranstalter vom Nordic Walking-Team Gräfenhain sollten vielleicht die Werbetrommel etwas mehr rühren, auch unter Berücksichtigung der umfangreichen Vereins-Aktivitäten, die über das ganze Jahr hinweg stattfinden. Wer sich ein Bild machen möchte, sei auf die Homepage im Internet verwiesen: www.Nordic-Walkingteam-Graefenhain.de.

Schon mal im Voraus für interessierte Nordic-Walker vom Skiclub Kelkheim: Am Samstag, den 23.06.2018 soll der 8. Steigerlauf stattfinden. Die Anfahrtstrecke beträgt von Kelkheim aus ca. 220 Kilometer und ist somit rund 100 Kilometer kürzer als bis nach Breitnau.

Bei rechtzeitiger Buchung kann ein in direkter Nähe zu Gräfenhain liegender Landgasthof als gut und bezahlbar empfohlen werden. Ein Aufenthalt kann durchaus mit weiterer sportlicher Betätigung (z.B. Besuch der Skihalle Oberhof, Besteigung des Inselsberg o.ä.), mit kultureller Erbauung (Schloss in Gotha), der Besichtigung der Guthsmuths-Gedenkstätte in Schnepfenthal oder einem Besuch der Marienglashöhle bei Friedrichroda verbunden werden. Vielleicht treffen wir uns ja dann vor Ort?

Klaus Boschann

Corsa E Ed, 1.4 5 trg.
EZ 12/16, 74 kW (100 PS), 9.950 km. Graphit Grau, Sitz- und Lenkradheizung, Parkpilot hinten, Radio 3.0 BT u.v.m.
12.490,– €

Mokka X Ed. 1.4 S/S
EZ 12/16, 103 kW (140 PS), 7.273 km. Licht Grau, Sitz- und Lenkradheizung, Parkpilot, beheizbares Lenkrad u.v.m.
18.980,– €

Astra K Sports Tourer Ed. 1.4
EZ 11/16, 110 kW (150 PS), 9.950 km. Diamant Blau, Navi 900 IntelliLink, Sitz- und Lenkradheizung, Parkpilot, Rückfahrkamera u.v.m..
18.490,– €

Zafira Ed. 1.4
EZ 12/16, 104 kW (140 PS), 10.288 km. , Schneeweiß, Sitz- und Lenkradheizung, Parkpilot, Anhängerkupplung abnehmbar u.v.m.
18.980,– €

Ihre Vorteile:
› 100-Punkte-Qualitäts-Check
› 12 Monate Mobilitätsschutz*
› 12 Monate Fahrzeuggarantie*

OPEL ZERTIFIZIERTE GEBRAUCHTWAGEN

* Gemäß den Bedingungen des teilnehmenden Opel Partners.

AUTOHAUS
SEIDLER
Seidler & Sohn GmbH
Industriestr. 11
65779 Kelkheim
Tel.: 06195 / 99120
www.opel-seidler-kelkheim.de

Rollski-Saison 2017 – SCK-Läufer mit dabei

Ziemlich genau ein halbes Jahr dauerte die Rollskisaison 2017. Noch nicht alle Bäume waren grün, da lud Anfang Mai bereits der Skiclub Lanzenhain in den Vogelsberg zur Saisoneröffnung. Und das vorerst letzte Rennen fand Ende Oktober in der Rhön statt, nämlich in Haselbach, einem Ortsteil des hierzulande bekannteren Bischofsheim.

Unser nordischer Sportwart Bernhard Döring bestritt viele Rennen, vor allem der DSV-Rollski-Tour, für die er ja auch als Wettkampf-Beauftragter des Deutschen Skiverbands verantwortlich zeichnet. So schnallte er Mitte Mai in Trebsen bei Leipzig zum Tour-Auftakt die Skating-Rollski an und belegte nach 32 km den vierten Platz der zehn Jahrgänge umfassenden Klasse H61 (wobei das Stundenmittel von 24,5 km/h vielen Rennradfahrern zur Ehre gereichen würde). Holger Weiß ging eine Woche später beim ersten Moorgrund-Skirollermarathon ins Rennen (die Pistenpost berichtete bereits).

Ende Juni stand für Bernhard dann, wie eigentlich immer in den letzten Jahren, der weite Ausflug nach Seiffen ins Erzgebirge an: Im Rennkalender war in Rot die deutsche Meisterschaft im Berglauf eingetragen. Etliche Male war Bernhard in der Vergangenheit von Lothar Keller ins „Spielzeugdorf“ begleitet worden, dieses Jahr aber musste Lothar krankheitsbedingt passen. Insgesamt 127 Starter nahmen die anspruchsvollen Strecken in Angriff, willkommene Abwechslung war es, dass die „Deutsche“ diesmal in der freien Technik ausgeschrieben war. Damit sich die Anreise für alle Teilnehmer auch richtig lohnte, folgte einen Tag später ein Berglauf auf gleicher Strecke in klassischer Technik. Bernhard belegte in der Klasse H66 gleich zwei Mal den zweiten Platz und konnte den Heimweg sehr zufrieden antreten.

Schon im etwas fortgeschrittenen Sommer macht sich der Verfasser Ende August auf nach Schweden, um ein zweites Mal bei einem der größten Rollski-Rennen überhaupt teilzunehmen. Der Alliansloppet in Trollhättan zieht seit Jahren um die tausend Teilnehmer an, von der absoluten Weltspitze bis zum Hobbyläufer. 48 Kilometer in der klassischen Technik waren zu absolvieren. Obwohl ausschließlich relativ langsame Gummirollen erlaubt waren, wird beim Alliansloppet 95% der Strecke im Doppelstock geschoben.

Am Ende stand die Stoppuhr bei knapp 2:10 Stunden still, was den 227. Platz von 663 Herren bedeutete und eine Verbesserung zum Vorjahr um fast eine Viertelstunde.
Für Bernhard stand im September unter anderem eine weitere Deutsche Meisterschaft im Wettkampfkalender, diesmal auf der Flachstrecke. Hervorragende Ausrichter der Wettkämpfe in Braunsbedra am Geiseltalsee in Sachsen-Anhalt waren der TSV Leuna und die TSG Schkeuditz. Alle Aktiven über 21 Jahre mussten insgesamt 25 Kilometer bewältigen. Während der Rennen verfolgten mehrere hundert Zuschauer das Geschehen bei bestem Spätsommerwetter. Ein Sprecher des MDR moderierte die komplette DM an Start und Ziel sowie die Siegerehrung am Nachmittag. Für die Läufer des hessischen Skiverbandes war es ein sehr erfolgreicher Tag: Bernhard schaffte einen weiteren zweiten Platz, sogar einen ersten Platz in ihrer Altersklasse belegten Felix Wetterling (SC Willingen, H21), Jan Ulbrich (TGV Schotten, H51) und Heinrich Hau (SC Lanzenhain, H56).

Am Tag der Deutschen Einheit konnte, wer wollte, dann zu einem „Heimspiel“ in Frankfurt antreten: Zum dritten Mal hatte es nämlich Organisator Daniel Hein geschafft, dass Cross-Skater beim „Lauf gegen das Vergessen“ im Niddapark/Buga-Gelände antreten konnten. Den über 40 Teilnehmern standen Strecken von fünf, zehn oder 20 Kilometern zur Auswahl. Während die SCK-Beteiligung an diesem Rennen vor der Haustüre schon einmal besser war, wurde von den heimischen Beteiligten besonders erfreut aufgenommen, dass Lothar Keller nach im Frühjahr überstandener heftiger Erkrankung nun wieder auf die Wettkampfstrecken zurückgekehrt war. Bei deutlich besserem Wetter als bei der Schlammschlacht von 2016 hatte Lothar allerdings gewissermaßen Unglück im Glück. Es erwischte ihn der Pannenteufel, Lothar musste mit einem „Platten“ hinten rechts leider „zu Fuß“ ins Ziel humpeln.

Der Verfasser kam im Übrigen über die 20 Kilometer-Strecke als Siebter ins Ziel. Wenn auch der „LgdV“ mit den großen luftbereiften Cross-Skates auf Parkwegen durchgeführt wird und deshalb nicht als lupenreines Rollskirennen durchgeht, könnten die nordisch Aktiven des SCK in 2018 eventuell ja mal wieder eine Teilnahme in Erwägung ziehen. Die Veranstaltung mausert sich zu einer der größten ihrer Art hierzulande und findet immer mehr Zuspruch. Sie läge für den SCK im wahrsten Sinne des Wortes nahe.

Bernhard Döring beschloss die Rollskisaison bei einem der ganz schweren Rennen: In Haselbach in der Rhön geht es vom Ort hinaus zum Kloster Kreuzberg auf den dritthöchsten Berg der Rhön. Nur 6,5 Kilometer ist der Weg lang, aber bis zu 14 Steigungsprozente sind im klassischen Laufstil zu überwinden, 417 Höhenmeter liegen zwischen Start und Ziel. Bernhard machte das alles nur wenig aus, er gewann die Altersklasse H66 und krönte damit die Saison.

Von nichts kommt natürlich nichts, diese Binse gilt auch fürs Rollskilaufen. Training muss schon sein.

Daher war es ein wenig betrüblich, dass in 2017 die Beteiligung bei den dienstäglichen Trainingseinheiten des SCK eher ein wenig zurückhaltend ausfiel. Oft waren wir nur zwei, drei oder auch mal vier Teilnehmer, selten fünf oder mehr.

Natürlich gibt es Gründe dafür, z.B. ist SCK-Ehrenmitglied Klaus-Dieter Schulz ja schon seit Oktober 2016 verletzt, andere sind gesundheitlich ebenfalls eingeschränkt. Wir haben uns aber natürlich vorgenommen, unverdrossen weiter zu machen. An alle Skiclub-Mitglieder (und auch an „einfach nur so“ -Interessierte) steht daher unsere Dauer-Einladung: jeden Dienstag ist SCK-Rollski-Training, Zeiten und Orte stehen jeweils in der Pistenpost auf der vorletzten Seite.

Holger Weiß

Mit uns - aber sicher!

Audi
Zentrum Hofheim

Göthling & Kaufmann Automobile GmbH
www.audi-hofheim.de

göthling
AUTOHAUS

Autohaus Göthling GmbH
www.goethling-kelkheim.de

kaufmann.

Autohaus Kaufmann GmbH
www.kaufmann-hofheim.de

ŠKODA
G&K Zentrum Hofheim

Göthling & Kaufmann Automobile GmbH
www.skoda-hofheim.de

„Just-in-time“ beim Feldberglauf

„Just in time“ – genau zur richtigen Zeit fand der traditionelle SCK-Feldberglauf in diesem Jahr statt. Für die einen ist es ja der Abschied von der Rollskisaison, für die anderen der Auftakt in die Skisaison. In diesem November war der Feldberglauf beides: Genau zur Ankunft der sieben Sportler am Feldbergplateau setzte das erste Schneetreiben des neuen Winters ein, und zwar bereits so heftig, dass z.B. Günther Cellarius auf seinen Kunststoff-Skatingrollen ganz schön ins (seitliche) Rutschen kam. Wenige Minuten später wäre Rollskilaufen komplett unmöglich gewesen.

Im ersten Schneetreiben noch mit Rollen/Rädern auf Hessens zweithöchstem Gipfel angekommen: (v.l.n.r.). Meinolf Koch, Holger Weiß, Jan Ulbrich, Peter Roßmann, Günther Cellarius und Bernhard Döring (schon im warmen Auto: Lothar Keller)

Gleich zwei Gäste waren der Einladung von SCK-Sportwart Bernhard Döring gefolgt und mit den SCK'lern von der Oberurseler Hohemark aufgebrochen, nämlich Jan Ulbrich von der TGV Schotten und – wieder einmal der Mann mit der weitesten Anreise – Meinolf Koch vom TuS Eckenhagen (Bergisches Land).

Aus dem Rhein-Main-Gebiet hätte die Beteiligung sicher etwas höher ausfallen können, das war in der Vergangenheit schon mal besser!

Bestens betreut von Muriel Ulbrich, Manfred Jansohn und Klaus-Dieter Schulz machten sich sechs Rollskifahrer sowie Peter Roßmann auf dem Rennrad auf den gut elf Kilometer langen, mit über 550 Höhenmetern gepfefferten Weg nach oben.

Günther Cellarius kämpft mit den Wetterbedingungen.

Je höher sie sich auf den zweithöchsten hessischen Gipfel „schraubten“, desto schlechter wurde das Wetter, bis schließlich ein Kitzeln im Gesicht bewies: Es war tatsächlich Schnee, was da vom Himmel fiel. Die Skiausrüstung hatte indes keiner mitgebracht, deshalb verzichteten die Feldbergläufer (zunächst) auf ein paar Ski-Runden auf dem Gipfelplateau, blieben bei ihrem ursprünglichen Plan und ließen das frühmorgendliche Abenteuer in geselliger Runde beim gemütlichen Brunch im Keller des Oberurseler Brauhauses ausklingen. Wiederholung im nächsten Jahr dringend empfohlen!

Holger Weiß

HORNAUER APOTHEKE

Wir beraten Sie gern zu Ihren Arzneimitteln, aber wussten Sie auch, dass wir ...

- ✔ zertifiziert sind?
- ✔ uns auf dem Gebiet der Homöopathie und der Schüßler-Salze spezialisiert haben?
- ✔ Ihnen Ihre individuelle Bachblüten-Mischung herstellen?
- ✔ Ihnen Kompressionsstrümpfe anmessen und anfertigen lassen?
- ✔ Pari-Inhaliergeräte, Babywaagen und elektrische Milchpumpen verleihen?
- ✔ Ihnen Blutdruck, Blutzucker und Gesamtcholesterin messen können?
- ✔ Ihnen Fragen zur Ihrer Diabeteserkrankung gern beantworten können?
- ✔ regelmäßige Aktionen durchführen?
- ✔ Ihnen Ihre persönliche Kundenkarte anbieten können? Neben vielen Vorteilen erhalten Sie 3 % Sofortrabatt auf Nichtarzneimittel.
- ✔ Ihnen Ihre Arzneimittel im Krankheitsfall nach Hause liefern?

Hornauer Apotheke · Claudia Bachmann e. Kfr. Apothekerin
Hornauer Straße 85 · 65779 Kelkheim · Tel. 0 61 95 / 6 10 65 · Fax 0 61 95 / 6 47 83
E-mail: info@hornauer-apotheke.de · www. hornauer-apotheke.de

BeTr

Frankfurter Volksbank

Frankfurter Straße 34-36, 65779 Kelkheim (Taunus)
Telefon 06195 7000-0

Nicht nur in den Sommerferien: Mittwochsradeln ging „in die Verlängerung“

Auch so eine Skiclub-Tradition: Wenn in den Sommerferien die Schulen und damit auch die städtischen Sporthallen geschlossen sind, bietet der SCK statt Mittwochsgymnastik das Mittwochsradeln als Alternative gegen das Einrosten an. Den kollektiven Radtouren um 18 Uhr ist immer dreierlei gemeinsam: Sie führen erstens in die nähere Kelkheimer Umgebung, es gibt zweitens immer einen „Guide“, der die Strecke vorher ausbaldowert hat und, Achtung, wichtig: Drittens gibt es immer eine schöne Gelegenheit zur Einkehr unterwegs.

In diesem eigentlich gar nicht so schlechten Sommer startete das „Mittwochsradeln“ am 6. Juli. Die erste Tour führte uns SCK-Radler durch die Schwanheimer Dünen nach Kelsterbach. Der Einkehrschwung endete im Schützenhof mit typisch hessischer Küche, nur einen Steinwurf vom Mainufer entfernt. 16 Teilnehmer strampelten jeweils 34 Kilometer bei strahlend blauem Himmel und molligen 30 Grad.

Am darauffolgenden Mittwoch hatte es den ganzen Tag – teilweise sogar kräftig – geregnet, das Wetterradar sagte jedoch ab 17 Uhr trockenes Wetter voraus und tatsächlich schien um 18 Uhr zur Abfahrt die Sonne. Allerdings hatten nur ganze sechs Teilnehmer den Mut, dem Wettergott zu trauen. Die Tour führte über die Regionalparkroute nach Steinbach und weiter nach Weißkirchen, wo das halbe Dutzend in der Gastwirtschaft der herrlich ländlich gelegenen Reitanlage Sonnenhof aus dem Sattel stieg. Nach 32 Kilometer kamen wir wieder in Kelkheim an, ohne einen einzigen Regentropfen abbekommen zu haben.
Die dritte Runde führte insgesamt zehn SCK-Radler von Kelkheim zunächst durch das Arboretum bis nach Frankfurt-Sossenheim, von dort dann die Nidda entlang Richtung Rödelheim und über einen Bogen wieder zurück nach Frankfurt-Nied. Verpflegung gab es an diesem Mittwoch im Paulaner-Biergarten der Gaststätte Waldlust. Insgesamt 35 Kilometer bei hochsommerlichen 33 Grad standen nach der Rückkehr auf dem Tacho.

Am darauffolgenden Mittwoch zog es wiederum zehn Radler an den Main. Über Kriftel, Hattersheim, Okriftel am Main entlang bis zum Schleusendorf Eddersheim. Dort im Garten des Mönchhofs stärkten sich die Zehn mit regionalen Gerichten und natürlich kalten Getränken, schließlich war erst die Hälfte der Strecke absolviert. Zuhause in Kelkheim standen insgesamt 33 Kilometer auf der Habenseite. Wie fast schon gewohnt, fand die Radtour bei sonnig-warmem Sommerwetter statt.

Mit schon so vielen Trainingskilometern in den Beinen konnte die erste Augusttour dann auch schon einige Höhenmeter aufweisen. Der ausbaldowerte Weg führte zunächst Richtung Fischbach, dann über Eppstein und am Rand von Hofheim vorbei steil bergan zum Meisterturm auf dem Kapellenberg. Kalorien und Flüssigkeit tankten die zwölf Radlerinnen und Radler unter schattigen Bäumen nach, so dass die folgende Abfahrt noch mehr zum Vergnügen wurde. Wegen der Höhenmeter verkürzte sich die Strecke an diesem lauen Sommerabend auf „nur“ 23 Kilometer.

Volle 32 Kilometer wurden es dann in der darauf folgenden Woche, in der wir Bad Soden ansteuerten. Von dort ging es in den Eichwald zur Krontalquelle, wo sich die Radler im dortigen Wassertretbecken Abkühlung verschafften, denn erneut spielte das Wetter mit, und es war ein echter Sommertag. Weiter führte der Weg unsere Radler entlang des Rentbaches, der kurze Zeit später in den Schwalbach fließt und dann später in den Sulzbach; an diesem entlang radelten wir mit leichtem Gefälle bis Sossenheim und weiter nach Höchst. Dort lockte das gemütliche Gasthaus Bären auf dem legendären Höchster Schlossplatz die Radler mit dem Angebot zur leckeren Stärkung. Leider waren draußen alle Plätze besetzt, so dass wir drinnen in der Stube Platz nehmen mussten, wobei es im „Bären“ ja urgemütlich ist. Der Zufall wollte es, dass unsere Mittwochsradler auf dem Schlossplatz auf weitere drei SCKler trafen, die gerade von einer Tagesradtour nach Rüdesheim auf dem Rückweg nach Kelkheim waren. Natürlich schlossen sich diese drei den neun in Kelkheim gestarteten Radlern gern an, so dass am Ende ein ganzes Dutzend Skifreunde in der Bären-Stube saß, bevor es auf den gemeinsamen Rückweg ging.

Mit der Tour am 9. August sollte das Mittwochsradeln für 2017 eigentlich abgeschlossen werden, denn die Sommerferien in Hessen gingen mit der Woche zu Ende. Die SCK-Radler aber waren auf den Geschmack gekommen. Und der Wetterbericht versprach weiter schönes Sommerwetter. Deshalb wurde in der Radlergruppe der Entschluss gefasst, die Touren doch bis Ende August noch fortzuführen. Beverley als Übungsleiterin der Mittwochsgymnastik war darüber natürlich nicht gerade begeistert, denn zum einen „raubte“ der Entschluss unserer Gymnastikeinheit etliche Teilnehmer in der wieder geöffneten Halle. Zum anderen wäre Beverley ja evtl. gern auch noch etwas mitgeradelt. Aber sie nahm es sportlich und fügte sich in ihr Schicksal...

So startete die weitere Mittwochstour am 16. August zunächst nach Sulzbach zum Arboretum. Dort ging es kreuz und quer durch den Park mit Bäumen und Sträuchern aus allen Erdteilen. Weiter führte die Strecke durch die Sossenheimer Streuobstwiesen, dann an der Nidda entlang durch Höchst, anschließend zunächst mit der groben Richtung Hofheim, dann aber doch rechts ab zur Einkehr im Hof des Golfplatzes mit dem passenden Namen „Hof Hausen vor der Sonne“. Gut, das wir vorreserviert hatten. Bei dem schönen Sommerabend waren nahezu alle Tische besetzt, und mit 14 Teilnehmern hätten wir ohne Reservierung äußerst schwierig Platz gefunden.

In Kelkheim angekommen zeigte der Tacho weitere 30 Kilometer an. Irgendwann aber hat dann auch die schönste Serie eine letzte Folge: Die Abschlusstour eine Woche später führte von Kelkheim über Sindlingen nach Schwanheim, dort in die Appelwoiwirtschaft Mainlust. Unter Weinreben saßen unsere Radlerinnen und Radler sehr gemütlich bei typisch hessischer Kost beisammen und ließen den Skiklub-Radfahrsommer Revue passieren. Insgesamt zehn Teilnehmer waren stolz auf die heute geschafften wiederum 30 Kilometer.

Das Wetter war noch immer sommerlich warm, alle bedauern, dass die Radtouren für dieses Jahr enden.

Wer bei allen Touren dabei war, kann stolze 249 Kilometer vorweisen, hat also keine Fitnesslücke zum Wiedereinstieg ins reguläre SCK-Trainingsprogramm. Geführt haben die abwechslungsreichen Touren in diesem Jahr Herbert Penske, Ulli und Anne Kaiser

Anne Kaiser

Das nennt man Synergieeffekt: Der Skiclub trifft den ADFC

Was haben Radfahren, Laufen/Walken und Skilaufen miteinander gemein? Alles sind Betätigungen, bei denen eine gewisse Grundlagenausdauer gefordert ist. Was liegt also näher, sich bei entsprechenden Aktivitäten zusammenzutun?

Seit Anfang des Jahres 2017 macht der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (ADFC) auch ein Angebot für Kelkheimer Radfahrer. Eines der wesentlichen Standbeine des größten deutschen Interessenverbandes für Radfahrer ist natürlich die Einladung zu gemeinsamen Radtouren.

Das Kelkheimer ADFC-Team hat in diesem Sommer insgesamt vier Radtouren in die Umgebung geleitet, bei denen sich auch zahlreiche Skiclub-Mitglieder beteiligten.

Es ging zum Dottenfelder Hof in Bad Vilbel, in die Heimat der grünen Soße, zum selbstgebrauten Bier und an drei Flüssen entlang nach Rüdesheim am Rhein. Wir nutzen gern das Skiclub-Hallentraining mit Beverly, Anne & Co. und auch das Laufangebot, was für uns eine gute Vorbereitung auf die nächste Fahrradsaison bedeutet.

Es hat uns bei den angebotenen Touren überrascht, wie groß die Resonanz auf diese Angebote war, und deshalb werden wir im Jahr 2018 diese Fahrten wieder im Programm haben. Die rege Nachfrage bei den ADFC-Radtouren hat uns darüber hinaus motiviert, für 2018 auch noch weitere Aktivitäten zu planen. Dabei geht es zum höchsten Frankfurter Berg und zu einem sympathischen Apfelweinkelterer. Auch eine Tour zum Thema Biohof und Kultur ist angedacht. Unter dem Motto „Frankfurt entdecken“ sind zudem gleich drei Veranstaltungen vorgesehen. Hier werden verschiedene Punkte angefahren, die zu einem bestimmten Thema passen.

Wir hoffen, dass wir die passenden Radtouren ausgewählt haben und freuen uns bereits jetzt auf das nächste Jahr. Als Mitglieder des Skiclubs Kelkheim freuen wir uns natürlich, wenn auch andere SCK-Mitglieder mit den gleichen Interessen mit dabei sind, wie dies bei den bisherigen Touren der Fall war.
Die Termine 2018 sind ab März unter der Adresse „http://www.adfc-hessen.de/mtk/touren.html“ ersichtlich.

Johannes Dill

„SCK First“ – gut besuchtes Skiclub-Sommerfest mit „politischer“ Note

Das Wetter hatte mit einer miserablen Tagespolitik begonnen. Aufgrund schlechten Gewissens von Petrus sorgte er dann aber wohl doch für längere Regenunterbrechungen. Die Zelte konnten trocken aufgebaut werden und waren später überraschend gut gefüllt. In den großen Zelten fand man kaum noch einen Sitzplatz. Das Motto „SCK first“ war natürlich an das Wahlkampfmotto des neuen US-Präsidenten angelehnt, damit hochaktuell, und es sorgte für viel Gesprächsstoff. Insbesondere bei einem von Interviewerin Melitta geführten Gespräch mit „Pappkamerad Donald“ hatten die Zuhörer viel Freude. Natürlich kamen die Antworten des Präsidenten mit dem zu langen Schlips von einem Mann im Hintergrund: Es war Michel, der erfolgreich die aufschlussreichen Antworten soufflierte.

Auf besonderes Interesse bei den Skiclub-Mitgliedern stießen Papp-Donalds politisch korrekte Aussagen zu den zukünftigen Schneeverhältnissen und dass er sich vorstellen könnte, im Taunus auf die Bretter zu gehen.

Unser Skiclub-Vorsitzender hatte einige Tage zuvor seinen 75. Geburtstag begangen und wurde deshalb von der gesamten Besucherschar mit „Happy-Birthday“ gefeiert.

Dazu wurde auch noch eine besondere Schöpfung enthüllt: Alfred – in Anlehnung an die Asterixgeschichten – als Regierungschef Majestix, getragen von seinen Untertanen, in fast lebensgroßer Darstellung auf einem Transparent.
Alfreds herzliches Dankeschön und die Einladung „Schampus für Alle“ wurde als gute Vereinspolitik empfunden und ließ die Stimmung allen dunklen Wolken zum Trotz weiter steigen.
Ein SCK-Quiz sorgte bei den Sommerfestgästen für viel Gesprächsstoff und regte zum Nachdenken und Austausch an. Die Fragen, immer in Zusammenhang mit dem Skiclub und seinen Aktivitäten, waren oft nicht einfach zu lösen. Deshalb sind in dieser Pistenpost zum Nachvollziehen noch einmal die Fragen und die jeweiligen Auflösungen abgedruckt.

Auch die SCK-Kinder und Jugendlichen kamen nicht zu kurz. Die Organisatoren boten zum Beispiel „Schwungball“ an, ein an Badminton erinnerndes Sportspiel sowie Frisbee-Werfen mit Zielwerfen auf an Seil angehängte Objekte.

Großer Dank ging am Festabend und auch danach an Claudia Semrau und ihr gesamtes Fest- und Vergnügungs-Team. Wieder hatten sie für hervorragende Verpflegungsangebote gesorgt und das so reichlich, dass für einige auch etwas „Heimarbeit“ übrig blieb. Selbst für „altgediente“ SCK-Mitglieder sind die Bewirtungsideen immer wieder bestaunenswert, die sich das Organisationsteam passend zum – diesmal politischen – Veranstaltungsmotto ausdenkt.

Rolf Kümmel und weitere Autoren

Skiclub Kelkheim
Mitglieder-Feedback zum Hallentraining ist gefragt!

Seit vielen Jahren bieten wir im Bereich Breitensport in der Turnhalle Sindlinger Wiesen ganzjährig unser Skitraining an. Zunächst gestaffelt in ein Jugendtraining und ein Erwachsenentraining entwickelte es sich dahingehend, dass das Jugendtraining entfiel und stattdessen eine Stunde Skigymnastik von 20-21 Uhr und im Anschluss verschiedene Ballsportarten (Basketball, Volleyball, Badminton) angeboten wurden. Wir mussten immer darauf achten, dass andere Vereine die begehrten Hallenzeiten nicht für sich beanspruchten und den SCK verdrängten. Dieses Konzept war über Jahre beliebt und erfolgreich und wurde ergänzt durch eine weitere Stunde funktionelle Gymnastik („Softgymnastik") von 19 Uhr bis 20 Uhr.
Für all diese Angebote stehen vereinseigene Übungsleiter zur Verfügung. Innerhalb der vergangenen zwei bis drei Jahre aber nahm das Interesse am Ballsportangebot leider kontinuierlich ab und mangels Teilnehmern konnten die Einheiten häufig nicht mehr stattfinden.
Wir haben daraufhin die 20 Uhr Skigymnastik um ca. ½ Stunde erweitert von 20 Uhr bis 21.30 Uhr, dafür entfiel der Ballsport. In Folge nahm allerdings auch hier die Teilnehmerzahl merklich ab, das 19-Uhr-Angebot wurde daraufhin stärker frequentiert.
Als Reaktion haben wir die Verlängerung der 20-Uhr-Gymnastik ohne weitere Kommunikation zurückgenommen.
Das brachte aber auch nicht den gewünschten Erfolg und wir mussten zuletzt feststellen, dass die Beteiligung an beiden Angeboten nachlässt und wir mit häufig jeweils unter zehn Teilnehmern im Vergleich zu vergangenen Jahren relativ schwach besetzt sind. Es ist uns ein Anliegen, weiterhin ein qualitativ hochwertiges, abwechslungsreiches und breitgefächertes Trainingsangebot zur Fitness und zur Vorbereitung auf die Wintersaison im Schnee anzubieten und den Geschmack der Mitglieder zu treffen.
Dazu benötigen wir Eure Mitwirkung und wären Euch dankbar für Euer Feedback zu den im folgenden Fragebogen aufgeführten Punkten: Bitte die Fragen im Bogen einfach ankreuzen und gern auch die Möglichkeit nutzen, die Freitextfelder zu befüllen, anschließend ausgefüllte Bögen in der Halle beim Übungsleiter abgeben oder per E-Mail an info@henties.eu senden. Der Fragebogen kann auch per Post geschickt oder persönlich abgegeben werden bei Simone Henties, Taunushöhe 9, 65779 Kelkheim. Mit der Beantwortung der Fragen helft Ihr uns und Euch auch, denn so können wir das Angebot in den begehrten Hallenstunden auf Eure Wünsche zuschneiden!
Für die Mitarbeit, auch durch ehemalige Teilnehmer des Trainings, bedankt sich im Namen des ÜL-Team

Simone Henties

Fragebogen zum Hallentraining

1. Ich besuche bevorzugt:
   a) die „Softgymnastik“ um 19 Uhr
   b) die Skigymnastik um 20 Uhr

2. Die Trainingszeit passt mir grundsätzlich gut
   a) 19 – 20 Uhr
   b) 20 – 21 Uhr
   c) ..... Uhr (Wunschzeit)

3. Herz-Kreislauftraining / Ausdauertraining ist mir
   a) sehr wichtig
   b) wichtig
   c) nicht so wichtig
   d) kann ich körperlich bedingt nur eingeschränkt machen/ möchte ich nicht machen

4. Übungsleiterwechsel bei Trainingseinheiten
   a) Ich finde es gut, wenn die Trainingseinheiten von unterschiedlichen Übungsleitern / Übungsleiterinnen (ÜL) gehalten werden.
   b) Ich bevorzuge, überwiegend von dem- / derselben Übungsleiter/in trainiert zu werden.

5. Erklärungen / Hilfestellungen
   a) Die Übungen werden von den ÜL verständlich erklärt und gezeigt, ich fühle mich wohl dabei.
   b) Ich wünsche mir mehr Erklärungen / Hilfestellungen oder Kontrollen durch den / die ÜL

6. Anforderungsniveau
   Das Training ist für mich körperlich:
   a) zu anstrengend,
   b) fordernd, aber angemessen
   c) ich möchte konditionell mehr gefordert werden
   d) ich möchte in der Kräftigung mehr gefordert werden

7. Motivation
   Ich gehe zum Training:
   a) ganzjährig um fit und beweglich zu bleiben
   b) im Spätsommer / Herbst zur Vorbereitung auf die Skisaison
   c) eher unregelmäßig, wenn ich Zeit habe
   d) sonstiges: .....

Grundsätzlich gefällt mir am Training:

Das finde ich nicht so gut:

Das wünsche ich mir / möchte ich anregen: z.B. Trainingsschwerpunkte)

.....

Alter/Datum: .....

Name und Kontakt: (freiwillig) .....

Von oben und von unten nass – aber happy!

Eigentlich war es ein gut gewählter Termin für das jährliche Wasserski-Wochenende, doch pünktlich zu Beginn der Sommerferien sanken die Temperaturen und es regnete.
Aber egal – etwa 15 Hartgesottene machten sich am ersten Juli auf den Weg zum Seepark Niederweimar.

Michel hatte wieder exklusiv für den Verein die Wasserskiseilbahn für zwei Stunden am frühen Abend gemietet. Nach kurzem Kirschkern-Weitspuck-Warmup zwängten wir uns in die Neoprenanzüge und schnappten uns nach Gusto unser Lieblingsgerät: Wasserski, Wakeboard, Knieboard, aber für die Cracks auch Toilettendeckel (kein Witz!) oder, wie Wolfgang K., einen runden Teller mit Stuhl (seine „persönliche Spezialausrüstung"!)

Etliche Runden später freuten sich die schwieligen Hände auf Erholung und wir uns allgemein auf eine warme Dusche.

Diejenigen, die noch nicht genug hatten, vergnügten sich in dem dank des Wetters menschleeren Aqua-Fun-Park.

Der Grill blieb dieses Jahr kalt und die Zelte im Keller, dafür ließen wir den Abend gemeinsam im angeschlossenen Restaurant bei Pizza, Burger & Co. ausklingen.

Simone Henties

Ihr Ski- & Sport-Ausrüster in Hofheim

- Große Ski-Abteilung
- Gratis Fußvermessung, Bootfitting-Station zur persönlichen Schuh-Anpassung
- Skiverleih zu fairen Preisen
- Beratung durch erfahrene Fachleute und Skilehrer
- Ski-Tausch Systeme für Kinder und Erwachsene

Foto: Marker Völkl International

ALFS SPORTWELT

NEU

im Laden-Center-Buch • Am Untertor • 65719 Hofheim
Tel.: 06192 27505 • www.alfs-sportwelt.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-19 Uhr, Sa 9-15 Uhr

SCK-Geschichte in 20 Fragen zum Nachspielen: das SCK-Quiz vom Sommerfest

Die nachfolgenden Fragen wurden bei unserem Sommerfest dem Publikum gestellt, nur jeweils eine Antwort ist die richtige!

1. Wie viele Vorsitzende hatte der SCK bis heute?
   A: fünf, B: sechs, C: sieben

2. In welchem Jahr überschritt der SCK erstmals die 500-Mitglieder-Marke?
   A: 2008, B: 2010, C: 2012

3. Wann wurde der SCK gegründet?
   A: 1967, B: 1970, C: 1973

4. Wie heißt der Skiclub in Kelkheims Partnerstadt Saint-Fons
   A: Club Ski et Rodel de St. Fons,
   B: Club Omnisport de St. Fons Section Ski-Nautic,
   C: Club Trois Vallees de St. Fons

5. Wie hieß der/die letzte SCK-Vergnügungswart(in)?
   A: Reinhard Mertens, B: Gisela Penske,
   C: Jürgen Neumann

6. Seit welchem Jahr verfügt der SCK über ein eigenes Vereinsheim?
   A: 2009, B: 2010, C: 2011

7. Wie viele Personen bilden aktuell den SCK-Vorstand?
   A: fünf, B: sechs, C: sieben

8. Welcher 1. Vorsitzende des SCK nahm bei der 1. Mai-Wanderung regelmäßig ein Bad in einem kühlen Bach?
   A: Rainer Kretzschmar, B: Heinz Maschke,
   C: Alfred Herrmann

9. Wie viele Wintersport-Fahrten bot der SCK in der Saison 2016/2017 an?
   A: vier, B: fünf, C: sechs

10. Wie viele Pokale stehen im Vereinsheim auf dem Schrank?
    A: 16, B: 25, C: 36

11. Wie lang sind die Holzski, die im Hauptraum des Vereinsheims an der Wand hängen?
    A: 1,82 m, B: 1,90 m, C: 1,94 m

12. Wie viele Rollen hat ein Skike?
    A: zwei, B: drei, C: vier

13. In welchem Jahr erschien die erste farbige Pistenpost-Ausgabe?
    A: 2006, B: 2008, C: 2010

14. Wie hoch ist der jährliche Familien-Beitrag im SCK?
    A: 52,- €, B: 55,- €, C: 58,- €

15. Welche Nummer hat die aktuelle Pistenpost?
    A: 112, B: 114, C: 116

16. Wie viele Kilometer fuhr Klaus-Dieter Schulz im Jahre 1984 bei seinem Skiroller-Dauerlauf-Weltrekord innerhalb von 26:04:44 Stunden in Kelkheim?
    A: 223,747, B: 391,252, C: 426,393

17. An welchem Ort führte der SCK jahrelang seine Sommerfeste durch, bevor er das Gelände der Schützen nutzte?
    A: Braubachweiher, B: Gimbacher Hof, C: Gundelhard

18. Wie hieß das Motto des SCK-Sommerfests in 2014, dem Jahr der Fußball-WM in Brasilien?
    A: SCK - Super Coole Kicker, B: WM ohne Ende auf dem Schützengelände, C: Skiclub do Brasil

19. Zum wievielten Mal fand 2016 der Staufenlauf statt?
    A: zum ersten Mal, B: zum zweiten Mal, C: zum dritten Mal

20. Welche Ausgabe der SCK-Vereinszeitung trug als erste den Namen „Pistenpost“?
    A: Nr. 5, B: Nr. 17, C: Nr. 31

Auflösung: Seite 28

Ulrich Kaross
Schreinermeister

Einbauschränke
Innenausbau
Möbel aus Massivholz

• individuell • preiswert • zuverlässig

Im Lorsbachtal 47–49 · 65719 Hofheim-Lorsbach
Telefon: 0 61 92 / 95 178-19 · info@schreiner-kaross.de

Der 16. EWE Nordseelauf 2017
...oder doch besser um den Zusatz „Nordseewalk“ ergänzt!

Für uns Nordic Walker (Sonja und Axel) müsste eine Umbenennung dieser großen Laufveranstaltung an der ostfriesischen Küste jedenfalls erfolgen. Denn unter den ca. 1.300 Teilnehmern sind neben den Läufern auch wir Nordic-Walker sehr gut vertreten.

Axel wurde von seiner Frau Sonja 2002 zur Teilnahme am ersten SCK-Nordic-Walking-Kurs überzeugt und ist mit ihr seither im Verein. Er trainiert mit ihr regelmäßig zu den wöchentlichen Übungszeiten, da der Sport fit hält und eine gute Vorbereitung für die Langlaufaktivitäten im Taunus oder Vogelsberg bietet.

Aber der Reihe nach: Der Nordseelauf ist ein jährliches Sport-Event über eine ganze Woche, bei dem man täglich an einem Lauf von zehn bis zwölf Kilometern teilnehmen kann. Alle Veranstaltungsorte liegen direkt an der Nordseeküste oder auf den vorgelagerten ostfriesischen Inseln.
Wir haben alle Läufe gebucht und genießen als sogenannte „Tourläufer“ etliche Vorteile wie z.B. Unterkunft, Bustransfer, Etappen- und Gesamtzeiterfassung, Finishermedaille.

Am Infoabend finden wir uns dann unter 800 Tourläufern wieder. Der jüngste ist Baujahr 2003 und der älteste 1936 – Respekt!
Der erste Start schickt uns im wolkenverhangenen Küstenort Horumersiel auf die Strecke, doch pünktlich zum ersten Startschuss um 17 Uhr kommt die Sonne durch und die wird uns fast die ganze Tourwoche begleiten. Vor jeder Etappe gibt es ein Startritual am großen Start-/ Zieltor. Zuerst kann man sich bei fetziger Musik eine Viertelstunde lang mit einem zertifizierten Trainer aufwärmen, dann werden in Anwesenheit eines kostümierten Eisbären die Hits „An der Nordseeküste“ und „Hey, wir wollen die Eisbärn sehen“ gespielt, bei denen alle mitsingen, und dann geht es endlich mit dem Startschuss los.

Unsere erste Etappe führt über gepflasterte oder geteerte Wege durch den Ort, einen Campingplatz und dann auch direkt am Sandstrand entlang. Natürlich ist alles platt wie eine Flunder, aber durch den immer vorhandenen kräftigen Nordseewind und den weichen Untergrund auf dem drei Kilometer langen Strandabschnitt fühlt es sich dann für uns doch wie eine Nordic-Walking-Runde auf den Staufen an. Nur dass uns am Ziel diesmal eine Samba-Band begrüßt. Für die Spitzenläufer (also eben nicht die Walker) gibt es sogar ein Gelbes Trikot, und bei einer Verlosung ist der Hauptpreis immer ein Wochenende für zwei Personen in einem Hotel am jeweiligen Etappenort.

Zur zweiten Etappe müssen wir sonntags auf die Insel Baltrum, mit der Fähre. Die Flut bestimmt also heute den Tagesablauf. Aufstehen um 4:45 Uhr (echt wahr!!), Frühstück ab 5 Uhr, eine Stunde Busfahrt und Ablegen der rappelvollen Fähre um 7 Uhr. Auf der Insel werden alle Teilnehmer eingeladen, an einer Andacht vor der kleinen Dorfkirche teilzunehmen. Das sind für uns schon berührende Eindrücke, wenn man mit allen Teilnehmern, einer Prozession gleich, vom Hafen durch das noch verschlafene Baltrum zieht und kurz darauf unter stahlblauem Himmel eine Morgenandacht erlebt. Die Zeit bis zum Start verbringen wir dann sonnenbadend am feinsandigen breiten Sandstrand.

Die Laufrunde über die Insel ist nur in einem kleineren Dünenbereich unbefestigt, aber dort muss man dann um so mehr auf der Hut sein, denn die Strecke im sandigen Untergrund ist durch die vielen Kaninchenlöcher ein echter Slalomlauf.
Beim dritten Lauf in Greetsiel soll es auf eine Runde bis hin zum rot-gelb gestreiften Pilsumer Leuchtturm gehen, der durch einen Otto-Film auch im Rest der Republik sehr bekannt wurde. Die ersten fünf Kilometer bei ca. 30 Grad auf einer Teerstraße im Windschatten des Deiches sind eine echte Qual; wir beschließen daher, Tempo herauszunehmen.
Bei Läufern gibt es eine solche Option aber anscheinend nicht, und so sind diese äußeren Umstände wohl bei einem Teilnehmer für seinen Zusammenbruch mit Herzstillstand verantwortlich. Als wir an ihm vorbei kommen ist der Tourarzt glücklicherweise schon bei ihm.
Wir walken besorgt weiter, umrunden den markanten Leuchtturm und auf der Deichkrone geht es dann zurück.

Am Ende dieser Etappe sind natürlich die Sieger nicht mehr so wichtig, denn es gibt nur ein Thema und die Freude darüber, dass der Sportkamerad im Krankenhaus auf dem Weg der Besserung ist.

Die weiteren Läufe führen in Dornum durch einen Windpark, auf der Insel Spiekeroog durch die Dünen und bei Cuxhaven geht es an der Elbe entlang.

Die letzte Etappe in Bremerhaven führt uns auf eine schöne Runde durch den Alten und den Neuen Hafen mit den vielen Schiffen, dann vorbei am Auswanderermuseum, dem Klimahaus mit der Simulation aller Erd-Klimazonen und weiter an der Weser entlang. Hierbei müssen wir zwei Mal die höchste Erhebung in Ostfriesland erklimmen: den Deich! Eine echte Bergprüfung für die einheimischen Flachland-Walker, denn beim Anstieg auf die gut sieben Meter hohe Deichkrone hören wir etliche Teilnehmer ordentlich schnaufen.

Nach über 70 Kilometern Gesamtlaufstrecke walken wir nun zum letzten Mal durchs Zieltor. Mit großem Hallo werden wir dort als Tourläufer namentlich begrüßt. Wir lassen uns die große Finisher-Medaille umhängen, werden vom mannshohen Eisbär-Maskottchen umarmt und sind richtig glücklich, aber auch ein bisschen stolz auf unsere Gesamtleistung.

Eins ist uns in dieser langen anstrengenden Woche klar geworden: Gesund und ohne Verletzungen den Nordseelauf zu beenden ist nicht selbstverständlich und man muss sich die Körner jeden Tag gut einteilen, denn die Tour hat ihre eigenen Regeln.

Dr. Axel Detels

Die Taunus Sparkasse unterstützt auch Kelkheimer Vereine

Foto: Peter Hillebrecht

Der Skiclub Kelkheim bedankt sich für die großzügige Spende der Taunus Sparkasse. Diese wird im Sinne der Taunus Sparkasse der sportlichen Förderung der Mitglieder des Skiclubs zu- gute kommen.

Larisa Leibersperger

Gut besuchte Jahreshauptversammlung wählt neue Vorstände

Die turnusgemäße, ordentliche Jahreshauptversammlung des SCK fand am 27.10.2017 im Alten Rathaus in Kelkheim-Münster statt. Für den Skiclub war die oberste Etage reserviert; der Platz reichte gerade so aus, um die zahlreich erschienenen Mitglieder aufzunehmen. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung war nicht erforderlich. Im Fall einer zu geringen Teilnehmerzahl hätte sie am selben Tag eine Viertelstunde später stattgefunden.

Den Anfang machten wie immer die Berichte des scheidenden Vorsitzenden Alfred Herrmann, der Sportwarte alpin und nordisch, Michael Leibssle und Bernhard Döring, sowie von Jugendwart Martin Geyer. Auch Kassenwart Kurt Kroneberger legte Rechenschaft über die Kassenlage ab; seine Arbeit im vergangenen Vereinsjahr hatten die beiden Kassenprüfer Hans Schell und Manfred Jansohn zuvor bereits als korrekt befunden.

Insbesondere beim Bericht der Sportwarte kamen die speziellen Probleme eines Wintersportvereins zum Ausdruck, der von einer kontinuierlich schlechter werdenden Schneesituation herausgefordert wird, die immer weitere Wege für die Trainingsfahrten und Wochenendaktivitäten erfordert. Bemerkenswert beim Bericht des Jugendwarts war die aktuelle Problematik, trotz starker Durchdringung des modernen Lebens mit Kommunikationssystemen und -plattformen keinen einheitlichen Kommunikationskanal zu den Kindern und Jugendlichen im SCK zu haben.

Die Anwesenden SCK-Mitglieder entlasteten anschließend alle Vorstandsmitglieder und es kam der wichtigste Tagesordnungspunkt an die Reihe: Für gleich fünf Vorstandsposten standen spannende Neuwahlen an, nämlich den oder die Vorsitzende/n, eine/n Schriftführer/in, beide Sportwarte und den Jugendwart. Alfred Herrmann als Erster Vorsitzender und Irene Kilp als Schriftführerin hatten als langjährige Vorstandsmitglieder bereits im Vorfeld der Sitzung angekündigt, nicht wieder zu kandidieren. Die übrigen drei Amtsinhaber stellten sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung. Für die beiden neu zu besetzenden Posten kandidierte je eine Bewerberin; beide wurden mit überwältigender Mehrheit bei jeweils nur zwei Enthaltungen gewählt. Als neue Vorsitzende und damit Nachfolgerin des langjährigen SCK-Chefs Alfred Herrmann wurde Larisa Leibersperger gewählt. Sandra Passarge erhielt von der Hauptversammlung das Amt der Schriftführerin übertragen.

Mit langem Applaus dankten die Mitglieder den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für ihren langjährigen Einsatz im Ehrenamt beim Skiclub. Bei allen anderen zur Wahl anstehenden Vorstandsposten wurden die bisherigen Amtsinhaber bei ebenfalls jeweils nur zwei Enthaltungen im Amt bestätigt.

Die Vorstellung des Jahresetats für die Saison 2017/2018 rundete die Hauptversammlung ab. Über die Verwendung der Gelder, die immer auch Ausdruck der Zielvorstellungen des Vorstands ist, gab es keinen Dissens im Plenum, so dass die Ausgaben für Übungsleiter-Ausbildung, Feste, Sportveranstaltungen wie den Staufenlauf sowie die Erstattungen der Kosten der Vorstandsarbeit die Zustimmung der Mitglieder fanden. Der Etat wurde folglich ohne Änderungen von den anwesenden Mitgliedern akzeptiert und beschlossen.

Wir wünschen dem neuen Vorstand für seine Arbeit alles Gute!

Wolfgang Haas

Altes Rathaus Münster

Das Gasthaus mit Flair und Ambiente
Gute Laune und Musik für nette Menschen

Inhaber: Familie Anette und Bernd Geis
Frankfurter Straße 153 · 65779 Kelkheim / Ts.
Tel. 0 6195 / 976 50 90
Email: B.geis@t-online.de · www.rathausmuenster.de

Öffnungszeiten:
Montag 18 – 23 Uhr · Dienstag bis Freitag 17 – 24 Uhr · Samstag 17 – 1 Uhr · Sonntag Ruhetag

Neue Chefin mit „Stallgeruch“

Larisa Leibersperger übernimmt Skiclub-Vorsitz – Vorgänger Alfred Herrmann verabschiedet sich nach 18 Ja

bei ihr Familiener- a war Mitglied der Nationalmann- nkel sogar Olympia- Larisa Leibersperger besten Voraussetzun- Chefin des Skiclubs u werden.

WEINER

u, dass es wieder Schnee gibt.“ Alfred Herrmann ganz genau, was er sich Nachfolgerin an der es Skiclubs Kelkheim inscht. Doch für dieses kann ihm Larisa Leibers- um Brief und Siegel ge- unbeständig sind die Win- r Region. Und überhaupt: e Chefin hat doch beim min ganz andere Sorgen, h erst noch an die Schließ- m Vereinsheim an der Lors- Straße gewöhnen. „Das zei- lir nach und nach“, sagt der achs“ Herrmann. Wohl wis- lass seine Nachfolgerin sei- at noch mehrmals suchen Fast täglich schreibe ich ihm , gibt sie dann auch gerne zu. l Vorsitzende des fast Mitglieder starken Skiclubs zu das hätte sich die Liederba- n kaum vorstellen können. so lautete ihre Antwort im jahr auf Herrmanns Frage, ob hn beerben wolle: „Gibt es da t jemanden, der das besser ni“ Aus dem amtierenden Vor- d fand sich niemand – und so e die 54-Jährige nach etwas Be- kzeit zu.

enn, dann richtig

enn man etwas macht, dann soll an es richtig machen“, weiß die ologin, die in der Pharmaindus- ie tätig ist, dass da einige Arbeit af sie wartet. „Da bin ich froh, ass Alfred mich noch unterstützt.“ So ganz loslassen nach einer Ära eim SCK – das kann der 75-Jähri- ge ohnehin nicht. Er fing als Übungsleiter an, war Sportwart Nordisch und von 1999 bis vor we- nigen Tagen Vorsitzender. Mit ihm an der Spitze ist der Verein von 330 auf gut 500 Mitglieder geklettert. „Ich bin zufrieden, was hier passiert ist“, sagt er bescheiden. „Wir waren immer dabei, wenn etwas Neues passiert ist.“ Sei es ein Lauftreff, Walking oder Nordic Walking, In- lineskaten oder Rollskifahren. Die Skifahrten und die Gymnastik sind ja ohnehin gesetzt. Beim Deutsch- land-Walk von Sylt nach Garmisch betreuten die Kelkheimer den Stre- ckenabschnitt in der Region. Dieses gesamte Engagement wurde mit großem Interesse belohnt. Zuletzt seien die Zahlen jedoch leicht rück- läufig, so Herrmann, weil zum Bei- spiel einige Nordic-Walker dem ab- flauenden Trendsport nicht mehr frönen oder auch einige Mitglieder aus Familien austraten.

Nachwuchs fördern

Den Nachwuchs zu fördern und stärker aufzubauen – das nennt da- her auch Larisa Leibersperger als ei- nes ihrer wichtigsten Ziele. Das sei „nicht so einfach“, müsse aber mit Ideen angegangen werden. Zu- nächst einmal wolle sie sich aber im fast unveränderten Vorstands- team einarbeiten. Neu dabei ist noch Schriftführerin Sandra Passar- ge für Irene Kilp. Weiter mit Skiern sind Anne Kaiser (Zweite Vorsitzen- de), Kassierer Kurt Kroneberger, Ju- gendwart Martin Geyer, Michael Leibssle (Sportwart alpin) und Bernhard Döring (Sportwart nor- disch).

Alfred Herrmann hat zwar kei- nen offiziellen Posten mehr, dafür aber weiterhin jede Menge Aufga- ben. Er kümmert sich um den Plau- dertreff, organisiert die Langlauf- Fahrt nach Ramsau und ist „Mäd- chen für alles“ im Vereinsraum. Was er für den Verein geleistet hat – Leibersperger und Co. haben das beim Sommerfest entsprechend ge-

Die neue Vorsitzende des Skiclubs, Larisa Leibersperger (rechts), nimmt gern das Angebot ihres Vorgängers Alfr und Tat zur Seite steht. Foto: Hans Nietner

würdigt: Da wurde ein großes Pla- kat gestaltet mit der Zeichnung des Anführers „Majestix“ aus den Aste- rix-Comics. Nur wurde dessen Ge- sicht eben gegen Herrmanns Kon- terfei ausgetauscht.

Larisa Leibersperger weiß, dass sie da in große Fußstapfen tritt. Doch ganz ins kalte Wasser springt sie auch nicht. Seit einigen Jahren ist sie im Orga-Team für das Som- merfest und hat früher im SCK ein Kinderfest auf die Beine gestellt. Ihr Mann Hanno ist ebenfalls aktiver Skiläufer, Sohn Simon (16) bei den Freizeiten dabei, und Patrick (20) schon als Übungsleiter Snowboard engagiert. Die neue Chefin habe „Stallgeruch“ mitgebracht, flachst ihr Vorgänger. Ihr Vater sei Mit- glied der slowenischen National- mannschaft, ihr Onkel sogar Olym- piateilnehmer gewesen. Larisa Lei- bersperger wurde in Slowenien ge- boren, zog mit den Eltern 1974 nach Deutschland. Am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heide berg promovierte sie nicht nur, son dern lernte auch ihren Mann ken nen. Im Jahr 2000 zog die Famil nach Kelkheim. Beim ersten Besu des Weihnachtsmarkts wunder sich die leidenschaftliche Alpin-S läuferin darüber, dass es in Ke heim einen Skiclub gibt – neb dem Wintersportverein Hofhe

Interessantes zu den Ski-Genen der neuen Vorsitzenden konnte man nach einem Interview „Skiclub Vorsitz Neu und Alt“ im Höchster Kreisblatt am 17.11.2017 lesen.

Im strammen Marsch

Bad Soden Neue Laufstrecken rund um Neuenhain

Das ist neu: im Naturpark in Neuenhain steht jetzt ein Schild, das die ver- schiedenen Laufstrecken zeigt. Foto: Matthias Knapp

Eine neue Strecke für Hobby- und Freizeitläufer ist im „Natur- park Taunus“ ausgewiesen wor- den. Es gibt drei verschiedene Rundkurse – wirklich leicht ist keine davon.

Wer absolut fit ist, nimmt die lange Runde. Dieser Kurs ist 12,5 Kilome- ter lang – und dabei sind etliche Höhenmeter zu bewältigen. Der „Hammer“: der berüchtigte „Mam- molshainer Berg“, an dem sich beim Radrennen „Rund um den Fi- nanzplatz Eschborn-Frankfurt“ re- gelmäßig die Spreu vom Weizen trennt. Dort bergauf zu laufen, ist nichts für Einsteiger.

Insgesamt führen drei ausge- schilderte Laufstrecken rund um Neuenhain. Sie wurden nun offi- ziell eröffnet. Die Rundkurse sind unterschiedlich lang, und wer sie in Angriff nimmt, sollte – so er sie nicht gemütlich gehend zurückle- gen will – ausreichend fit sein. Egal in welche Richtung gelaufen wird: Steigungen oder Gefällstrecken gibt es auf allen Kursen.

Alle Laufstrecken sind nach Ein- schätzung des „Naturpark Taunus“ übersichtlich ausgeschildert. An den zentralen Einstiegspunkten in- formieren große Hinweistafeln über die Rundkurse. Die Strecken sind mit rund 240 quadratischen Schildern in Blau, Rot oder Schwarz markiert. Unterwegs be- weiser an Gabelungen.

Die blau markierte R „Rund um Neuenhain“ ist 7,5 meter lang, 10,5 Kilometer ur die mit roten Schildern ge zeichnete Strecke über den kopf, Helgenberg und Hard über 12,5 Kilometer vom Kr ger Kronthal über Altenhai zurück läuft, folgt den sch Wegweisern.

Es gibt fünf zentrale Ei punkte in den „Laufpark T an den Parkplätzen bei Al auf der Hubertushöhe in den, im Kronberger Kron Mammolshain und in Ne Überall gibt es Parkplätze.

Taunu

ich Parkplätze

sich zusätzlich große

bunt wie Herbstblätter

Verschiedenes

Neue SCK-Mitglieder

Wir begrüßen seit Erscheinen unserer letzten Pistenpost folgende neue Mitglieder: Nando Iglesias Benjamin Roth, Thomas Walla und Valentin Wedekind. Der aktuelle Mitgliederstand unseres Skiclub Kelkheim im Dezember 2017 beträgt 478 Mitglieder (im November 2016 waren es 498 Mitglieder).

Annemarie Kaiser

Benjamin Roth ist unser neuer Nachwuchs beim Skiking-Training. Wir meinen, er ist ein Naturtalent und freuen uns sehr über seine regelmäßige Teilnahme am Dienstag-Training in unserer Gruppe.

Beverley Jennings

Silberne SCK-Jubilare 2017

Wir gratulieren zum 25-jährigen Skiclub-Jubiläum:
Hans-Jürgen Pispers,
Björn Walter,
und Ralf Kircher.

... gut gemacht, Alfred

Danke Dir für eine schöne Woche in der Ramsau, wo wir ja eigentlich gar nicht geplant hatten hinzufahren.
Aber es kam alles anders, wir kamen an und waren gleich mittendrin. Mit viel Geduld hast du uns wieder auf die Loipe zurückgeholt und dann hatten wir auch richtig Spaß. Zum Schluss wurden wir dann auch noch Vereinsmitglieder und werden im Januar wieder dabei sein.

Bleib' dem SCK weiter erhalten, sei es beim Staufenlauf oder Skifahren. Der neue Vorstand – dem wir viel Glück wünschen – hat sicher große Fußstapfen zu füllen, aber er schafft das; es war eine gute Wahl. In diesem Sinne freuen wir uns auf ein Wiedersehen mit dem SCK in der Loipe.

Grüße von Eva und Peter

SCK-Quiz-Auflösung vom Sommerfest

1: A; 2: B; 3: C; 4: B; 5: C; 6: A; 7: C; 8: B; 9: B; 10: C; 11: B; 12: A; 13: C; 14: C; 15: B; 16: C; 17: A; 18: C; 19: A; 20: B.

HOF GIMBACH

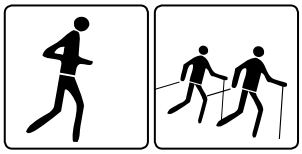
Umgeben von einer wunderschönen Natur genießen Sie unseren selbstgekelterten Apfelwein und gepflegte Speisen.

Unsere Gasträume bieten für Wander- und Radfahrgruppen ebenso ausreichend Platz wie für Familienfeste bis 70 Personen.

Hof Gimbach· 65779 Kelkheim/Taunus· Telefon 0 61 95 - 32 41· Fax 0 61 95 - 7 22 13
Internet: www.hof-gimbach.de· Email: hof-gimbach@hof-gimbach.de

Plaudertreff
Jeden 2. Dienstag im Monat 19.30 Uhr in den Vereinsräumen und jeden letzten Dienstag im Monat 19.30 Uhr im „Alten Rathaus“ Kelkheim-Münster.

Wöchentliches Hallentraining mittwochs in der Schulturnhalle Sindlinger Wiesen
„Individual-Soft“-Gymnastik von 19 - 20 Uhr, Skigymnastik, Konditions- und Krafttraining für Erwachsene ab 20 Uhr bis 21.30 Uhr, ggf. mit kleinen Spielen. Ballsport entfällt ab der Sommerpause wegen Teilnehmermangel. Kein Training während der Schulferien!



Nordic-Walking und Lauftraining am Schwimmbad Kelkheim (Treff am Vereinsheim)
Dienstags und donnerstags 8.30 bis 9.30 Uhr und donnerstags von 19 bis 20 Uhr, sowie samstags von 16.30 bis 18 Uhr, (während der Winterzeit von 15.30 bis 17.00 Uhr) Lauftraining sonntags 10 Uhr nach Vereinbarung.

Skiroller- und Skike-Training dienstags 18.30 bzw. 19 Uhr
1. Treffpunkt dienstags 19 Uhr (MEWZ) Friedberger Landstraße in Frankfurt zwischen Unfallkrankenhaus und Abzweig Bad Vilbel-Heilsberg, Kontakt: B. Döring, Tel.: 069/51 53 95
2. Treffpunkt Kelkheim, dienstags 18.30 Uhr, Parkplatz hinter dem Hauptfriedhof, Einfahrt Schmiehbachtal, Kontakt: A. Kaiser, Tel.: 061 95/41 18
3. Treffpunkt Rollski-Berglauf-Training im Köpperner Tal – donnerstags, nach vorheriger Absprache, Zufahrt zum BW-Depot, Kontakt: B. Döring, Tel.: 069/51 53 95

Kelkheimer Weihnachtsmarkt vom 8. bis 10. Dezember – Stadtmitte
Treffpunkt Skiclub-Hütte mit legendärem Halser Alm Jagatee und mehr...

Badminton spielen am 28. Januar – 11 bis 14 Uhr im Sportpark am Kloster
Anmeldeschluss 21. Januar 2018, Anmeldungen an Sandra Passarge, Tel.: 061 98/25 06
E-Mail: sandra.passarge@skiclub-kelkheim.de

Trainingsreisen 2018

6. bis 13. Januar 2018 – Fam-Edition: Trainingsfahrt für Kinder, Jugend und Familien
Sportwelt Amadé, Jugendsporthotel Weitenmoos, St. Johann im Pongau

13. bis 20. Januar 2018 – Skilanglaufwoche in der Ramsau am Dachstein
Kontakt: Alfred Herrmann, Tel.: 061 95/33 55

24. bis 3. März 2018 – 25. Ski-to-Tal Trainingsfahrt für Erwachsene
nach Soraga im Fassatal

24. Februar bis 31. März 2018 – SnowXXpress Trainingsfahrt für Kinder, Jugendl. und Familie
Zillertal, Hotel Eberleiten
Kontakt für Sportwelt Amadé, Soraga und Zillertal:
Melitta + Michael Leibssle, Tel.: 069/47 94 21 oder 0172 7777313

mainova

Wir bewegen eine ganze Region.

Für unsere Heimatregion bringen wir Höchstleistungen. Durch unsere Leitungsnetze fließt die Energie, die Rhein-Main bewegt. Wir leisten durch eine hohe Versorgungszuverlässigkeit unseren Beitrag für die Spitzenposition von Frankfurt Rhein-Main. **Mehr Leistung: www.mainova.de**

mainova
FRANKFURT
MARATHON